



KLIMARESILIENZ UND
KLIMASCHUTZ IN
INNENSTÄDTEN UND
ZENTREN

09. Mai 2023



Klimagerechter Städtebau in der Innenstadt von Coburg

09. Mai 2023



Energiebedarf Stadt Coburg

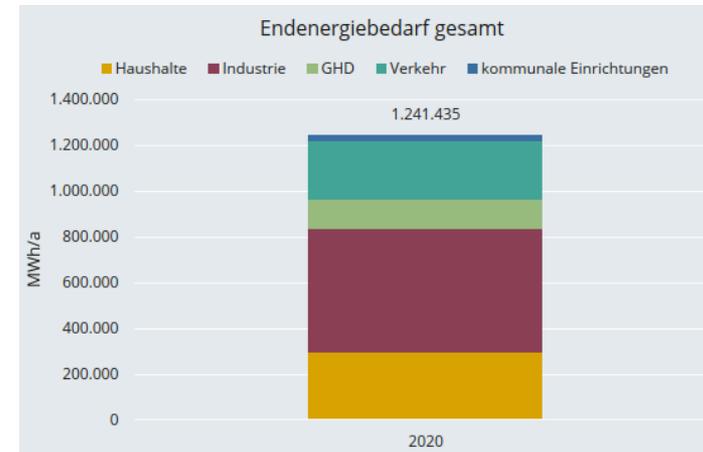
Energiebedarf Stadt Coburg



Der Endenergiebedarf der Stadt Coburg beträgt im Bilanzjahr 2020 rund 1.241.435 MWh.

Der Industriesektor weist mit 43 % den größten Anteil am Endenergiebedarf auf. Darauf folgt der Sektor Haushalte mit einem Anteil von 24 %.

Der Verkehrssektor weist einen Anteil von 20 % und der GHD-Sektor einen Anteil von 11 % auf, während die kommunalen Einrichtungen lediglich 2 % des Endenergiebedarfs ausmachen.

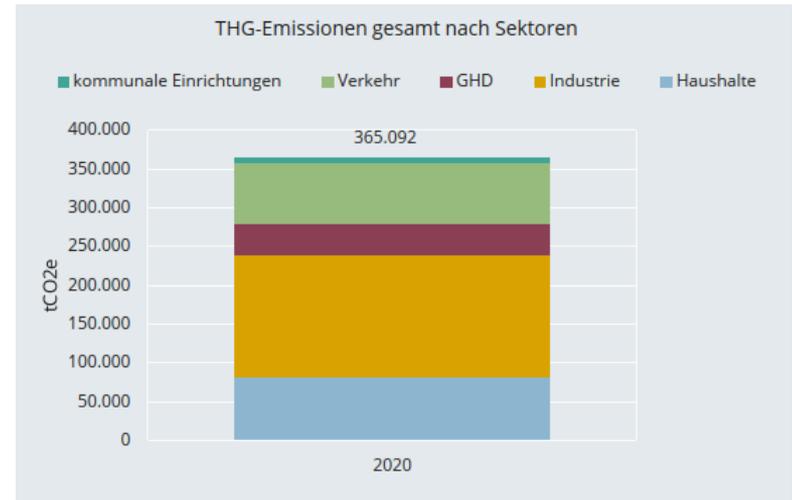


Emissionen Stadt Coburg



Die aus dem Endenergiebedarf der Stadt Coburg resultierenden Emissionen summieren sich im Bilanzjahr 2020 auf 365.092 tCO₂e.

Der Industriesektor (43 %) ist deutlich vor den Sektoren Haushalte (22 %) und Verkehr (22 %) der größte Emittent. Gefolgt von GHD mit 13 %. Die kommunalen Einrichtungen machen lediglich 2 % aus.



Emissionen Stadt Coburg



Werden die THG-Emissionen auf die Einwohner:innen bezogen, ergibt sich ein Wert von rund 8,94 t/a. Damit liegt die Stadt Coburg im Jahr 2020 im bundesweiten Durchschnitt, der je nach Methodik und Quelle zwischen 7,9 und 11,0 t/a pro Einwohner:in variiert.

Die Stromproduktion aus regenerativen Energien und KWK-Anlagen (Erdgas) auf dem Stadtgebiet macht im Jahr 2020, bezogen auf den gesamten Strombedarf der Stadt Coburg, einen Anteil von 32 % aus.

Die Solarenergie mit 13 % macht den größten Anteil an der regenerativen Stromproduktion aus.



Klimaschutz in Coburg

Klimaschutz in Coburg



Die Stadt Coburg hat bereits umfangreiche Maßnahmen zum Klimaschutz auf den Weg gebracht.

- Wir sind bereits im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes von 2010 und durch die Benennung des lokalen **Fachsenates für Klimaschutz, Mobilität und Energie** in der Verwaltung und Politik verankert.
- Die Umsetzung der Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung wird anhand der **Leitlinien zum kommunalen Aktionsplan** für eine nachhaltige und klimafreundliche Stadtentwicklung gestützt.
- Mit der Erarbeitung eines lokalen „**Green Deal Coburg 2030**“ wird in den kommenden 2 Jahren, gemäß Vorbild des Europäischen Green Deals, ein lokales Nachhaltigkeitskonzept, an dem alle Bürgerinnen und Bürger aktiv mitwirken können, vorbereitet.

- Einrichtung der **Stabsstelle Klimaschutz und Nachhaltigkeit** mit insgesamt 6 Planstellen.
- Mitglied „**Klimapositive Städte und Gemeinden**“

1. Initiierung und Begleitung der Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzepts und des Aktionsplan Klimaschutz der Stadt Coburg in enger Abstimmung mit dem Klimaschutzmanagement des Landkreises Coburg
2. Beratung von grundsätzlichen Angelegenheiten aus den Bereichen Klimaschutz, Naturschutz und Landschaftspflege, Artenvielfalt und Flächenverbrauch
3. Beratung auf konzeptioneller Ebene über stadt- und verkehrsplanerische sowie bauliche Ziele und Standards als Grundlage für die operative Arbeit anderer Gremien und der Verwaltung mit Blick insbesondere auf Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Nachhaltigkeit
4. Fachliche Begleitung mittel- und langfristiger Rahmenplanungen (z. B. Flächennutzungsplan, ISEK) unter den Gesichtspunkten von Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Nachhaltigkeit

5. Begleitung von Großprojekten der Stadt auf konzeptioneller Ebene unter den Gesichtspunkten Klimaschutz und Nachhaltigkeit
6. Beratung von Fragen des Gewässer- und Hochwasserschutz auf konzeptioneller Ebene vor dem Hintergrund von Klimaschutz und Klimafolgenanpassung
7. Entwicklung, Fortschreibung sowie Initiierung und Begleitung der Umsetzung eines Konzepts zur Klimafolgenanpassung
8. Fortführung von Luftreinhalteplanung und Lärm-Aktionsplan
9. Entwicklung, Fortschreibung sowie Initiierung und Begleitung der Umsetzung eines Konzepts zum nachhaltigen Beschaffungswesen für die Stadt Coburg (auch unter dem Gesichtspunkt von FairTrade)
10. Entwicklung, Fortschreibung sowie Initiierung und Begleitung der Umsetzung eines Konzepts zur Bewirtschaftung städtischer Grün- und Forstflächen unter Gesichtspunkten von Nachhaltigkeit

11. Beratung von Angelegenheiten des Öffentlichen Personennahverkehrs, Schienenpersonennah- und -fernverkehrs, Radverkehrs, motorisierten Individualverkehrs und neuer Formen intelligenter Mobilität v. a. auf konzeptioneller Ebene
12. Entwicklung, Fortschreibung sowie Initiierung und Begleitung der Umsetzung eines kommunalen Energieerzeugungs- und -nutzungsplans
13. Maßnahmen zur Ausgestaltung der Energiewende vor Ort inkl. fachlicher und politischer Begleitung von überregionalen Trassenplanungen
14. Energiemonitoring über städtische Liegenschaften und Erarbeitung von Maßnahmen zur Optimierung der Energiebilanz
15. Beratung über den Tätigkeitsbericht des Klimaschutzbeauftragten des Stadtrats sowie der regelmäßigen CO₂-Bilanz der Stadt und Fortschreibung der Prioritätenliste von Umsetzungsmaßnahmen nach den Gesichtspunkten kurz-, mittel- und langfristig
16. Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen einer regelmäßigen öffentlichen Klimaschutzkonferenz

Leitlinien zum kommunalen Aktionsplan

Projekt-Nr.	Maßnahme	Kümmerer	Status
	Energiegewinnung: Vorrang für regional und regenerativ.		
	Ausbau des Solarpotentialkatasters auf weitere ressourcenschonende Infrastruktur (z.B. Nah- und Fernwärmenetze)	Stabsstelle Klimaschutz	To Do
	Erweiterung des Fernwärmenetzes bis zur Bertelsdorfer Höhe / BGS-Gelände	Oberbürgermeister, SÜC	in Arbeit
	Initiativ- /Vorreiterfunktion der städtischen Gesellschaften beim Ausbau regenerativer Energien vor Ort	SÜC, Wohnbau und Stadtentwicklungsgesellschaft Coburg mbH	To Do
	Erarbeitung eines GIS-basierten Energienutzungs- und Versorgungsplanes	SÜC, Stadtplanung, Vermessungswesen	To Do
	Interkommunale Zusammenarbeit bei Ausbau regenerativer Energien fördern	Bürgerenergiegenossenschaft Coburg	To Do
	Prüfung der Option zinsgünstiger kommunal Darlehen für Maßnahmen der Bürgerenergiegenossenschaft Coburg	Oberbürgermeister	To Do
	Umstellung des städtischen/regionalen Stromangebots auf aus bayrischer und lokaler Wasserkraft erzeugten Ökostrom	SÜC (Abteilung Energiewirtschaft)	Projekt läuft schon
	Aufbau regionaler Stromlieferketten (Aufklärung, Motivierung und Beratung von lokalen (wirtschaftlich agierenden) Akteuren zur Nutzung von regional produziertem Ökostrom)	SÜC (Abteilung Energiewirtschaft), Stadt Coburg	To Do
	Aufbau einer regionalen Strom(handels)plattform	SÜC (Abteilung Energiewirtschaft)	In Arbeit
	Auskopplung der Fernwärme am Schalthaus Neuses (Verbindungsstelle zum Müllheizkraftwerk)	SÜC (Abteilung Fernwärme-Kraftwerke)	To Do
	Errichtung von Photovoltaikanlagen auf Dächern ausgesuchter Liegenschaften der SÜC (z.B. Parkhaus, Unterstellhalle des CEB etc.)	SÜC (Abteilung Fernwärme-Kraftwerke)	In Arbeit
	Ausbau der Sektorenkopplung (Stichworte: power to heat, power to gas, KWK etc.)	SÜC (Abteilung Fernwärme-Kraftwerke)	Prüfung

Leitlinien zum kommunalen Aktionsplan für eine nachhaltige und klimafreundliche Stadtentwicklung

Leitlinien zum kommunalen Aktionsplan

Reduktion des Energieverbrauchs: Hier sind alle gefordert!			
Aktive Information von Bürgern zu Klimaschutzmaßnahmen im eigenen Wirkungsbereich	Stabsstelle Klimaschutz	Projekt läuft schon	
Professionelles Informationsangebot v.a. Online zu allen Handlungsfeldern des Aktionsplans (Klimablog)	Amt für Digitalisierung und Kommunikation, Stabsstelle Klimaschutz	To Do	
Entwicklung von Informationsmaßnahmen zur Bauherrenberatung in Sachen Energieeffizienz und regenerativer Energien	Stabsstelle Klimaschutz, Stadtbauamt	To Do	
Regelmäßige kostenlose und neutrale Angebote zur Bürgerenergieberatung	Stabsstelle Klimaschutz & KSM Landkreis	Projekt läuft schon	
Dauerhafte Zielgruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie Schulen	Stabsstelle Bündnis Coburg - Die Familienstadt und Demografie, Stabsstelle Klimaschutz	In Arbeit	
Dauerhafter Dialog zur aktiven Information von Unternehmen zu differenzierten Strategien zum Klimaschutz	WiföG, Stabsstelle Klimaschutz	In Arbeit	
Initialberatungen für Unternehmen durch die Wirtschaftsförderungsgesellschaften (Fördermittelberatung, Best Practice, Vernetzung etc.)	WiföG, Stabsstelle Klimaschutz	In Arbeit	
Unterstützung beim Aufbau von Strategien zur Steigerung der Energieeffizienz bei Unternehmen	WiföG, Stabsstelle Klimaschutz, externe Partner	In Arbeit	
Zusammenstellung eines Portfolios von Fördermöglichkeiten im Nachhaltigkeitsbereich	WiföG	To Do	
Aufbau regionaler (Energieeffizienz-) Netzwerke	WiföG	Im Blick/Prüfung	

Projekt-Nr.	Maßnahme	Kümmerer	Status
	Umstellung der eigenen Immobilien unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsbelangen (event. im Rahmen des städtischen Energiemanagement, Modellprojekte)	WiföG	In Arbeit
	Vorrang der Revitalisierung von Flächen und Gebäuden vor Neuausweisung	WiföG	In Arbeit
	Unterstützung von Existenzgründung mit Themengebiet Nachhaltigkeit (Vernetzung mit Stadt, städt. Töchtern, Verwaltung)	WiföG	In Arbeit
	Nachhaltige Modellprojekte auf Gewerbeflächen (z.B. Nutzung von Flächen für Naturschutzprojekte, Nutzung von Geothermie etc.)	WiföG, Grünflächenamt, Hochschule	In Arbeit
	Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes für alle Bestandsbauten der Wohnbau und Stadtentwicklungsgesellschaft Coburg mbH (Sanierungsfahrpläne, CO ₂ -Bilanzierung etc.)	Wohnbau und Stadtentwicklungsgesellschaft Coburg mbH	In Arbeit
	Projekt "Junges Leben" in Coburg (Nachhaltiges Wohnen und Nutzerverhalten)	Wohnbau und Stadtentwicklungsgesellschaft Coburg mbH	In Arbeit
	Prüfung innovativer Energiekonzepte (für Bestands- und Neubaugebäude, Quartierslösungen)	Wohnbau und Stadtentwicklungsgesellschaft Coburg mbH	In Arbeit
	Beratungs- und Maßnahmenangebote für Bürger zu den Themen Energieeinsparmöglichkeiten und energetische Sanierung von Gebäuden	SÜC (Abteilung Energiewirtschaft)	Projekt läuft schon

Leitlinien zum kommunalen Aktionsplan

Projekt-Nr.	Maßnahme	Kümmerer	Status
	Siedlungsentwicklung: Klimaschutz und Klimafolgenanpassung first.		
	Erarbeitung von Messgrößen zur Potenzialabschätzung von CO ₂ -Reduktionszahlen in den verschiedenen Handlungsfeldern zur Festsetzung kommunaler/städtischer Klimaschutzziele	Stabsstelle Klimaschutz,	To Do
	Entwicklung von Maßnahmen im Rahmen des Modellprojektes "Klimagerechter Städtebau" (Siedlungs- und Freiraumentwicklung im Fokus der Klimafolgenanpassung)	Stadtplanung, Stabsstelle Klimaschutz, Grünflächenamt, Vermessungswesen, etc.	In Arbeit
	Prüfung einer Strategie im Sinne der "Doppelten Innenentwicklung"	Stadtplanung, Grünflächenamt;	To Do
	Entwicklung eines pilothaften Maßnahmenkonzeptes für Baugebiete	Stadtplanung, Grünflächenamt	In Arbeit
	Rahmenplan Itzauen	Stadtplanung	In Arbeit
	Aufbau eines gewerblichen Leerstandskatasters und Prüfung einer Visualisierung der Ergebnisse im Internet	Stadtplanung, WifoG	Prüfung
	Schaffung einer Stelle zur Koordination von aktiver (über-) regionaler Abfallvermeidung (Stichworte: Regionale Abfall- und teilweise Kreislaufwirtschaft, Regionale Wertschöpfung, Abfallvermeidung durch regionalen Konsum)	CEB (Abfallentsorgung), Stabsstelle Klimaschutz	To Do
	Erliss einer Freiflächengestaltungssatzung unter Gesichtspunkten von Ökologie und Nachhaltigkeit	Grünflächenamt, Rechtsamt, Stadtplanung, Stabsstelle Klimaschutz	In Arbeit
	Fortführung der naturnahen Waldwirtschaft im Stadtwald (Bewirtschaftung auch im Sinne der Prävention vor Schäden durch Folgen des Klimawandels)	Grünflächenamt	Projekt läuft schon
	Stärkung der Gießkapazität für den Baumbestand und für Neupflanzungen	Grünflächenamt	To Do

	Klimafolgenanpassung durch Qualifizierung der Straßenräume - Neuschaffung von Baumstandorten sowie Qualifizierung der bestehenden Baumstandorte (Straßenunterhalt sowie -neubau)	Grünflächenamt, CEB	To Do
	Umweltgerechtigkeit der Freiraumversorgung (gleichberechtigte Erreichbarkeit sowie Qualität der Grünräume bzw. -flächen)	Grünflächenamt, Stadtplanung	To Do
	Pilotprojekt "Automatisch bewässerte Baumstandorte auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofes"	Grünflächenamt	In Arbeit
	Pilotprojekt "LoRaWAN" (Low-Power-Wireless-Übertragung von Messwerten zur Bodenfeuchte)	Grünflächenamt, SÜC-Dacor, Amt für Digitalisierung	In Arbeit
	"Grünzug Lauterer Höhe" - ökologischer Gewässerusbau Rottenbach	Grünflächenamt, Wasserverwaltungsam, Bauverwaltungs- und Umweltaamt, Stadtplanung, CEB	To Do
	Ergänzung weiterer Bahnhaltdepunkte für den Regionalverkehr (z.B. ehem. Güterbahnhof & Neustadter Straße/ ehem. BGS-Gelände")	Stadtplanung, Verkehrsplanung	Do To/In Arbeit
	"Demo" am Heimatring als Demonstrativvorhaben zum Klimaschutz	Stadtplanung, Stabsstelle Klimaschutz, Wohnbau und Stadtentwicklungsgesellschaft Coburg mbH	In Arbeit
	Initiierung eines Urban-Gardening-Projekts mit Projektpartnern	Klimaschutzbeauftragter	To Do
	Initiierung eines Wettbewerbs zur Förderung klimafreundlicher Sanierungen mit Projektpartnern	Klimaschutzbeauftragter	To Do

Leitlinien zum kommunalen Aktionsplan

	Verkehrswende jetzt: Es geht nur konkret und gemeinschaftlich.		
	Informationskampagnen zur Bewusstseinsänderung im persönlichen Verkehrsverhalten	Stabsstelle Klimaschutz, Verkehrsplanung, Arbeitsgemeinschaft ÖPNV, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	To Do
	Teilfortschreibung Verkehrsentwicklungsplan - Radwegkonzept + Beschlussfassung für die Umsetzung der entwickelten Maßnahmen	Verkehrsplanung	In Arbeit
	Ergänzung von Radabstellanlagen im Stadtgebiet (auch an ausgewählten städtischen Bushaltestellen als Ergänzung zu den Verknüpfungen an Bahnhöfen als Schnittstellen für Bik-and-Ride)	Verkehrsplanung, Arbeitsgemeinschaft ÖPNV	In Arbeit

	Schrittweise Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen des neuen Radwegkonzeptes aus der Fortschreibung des VEP	Verkehrsplanung	To Do
	Verbesserung der Radabstellanlagen an Bahnhaltdepunkten	Verkehrsplanung	In Arbeit
	Ausbau der E-Ladeinfrastruktur	Verkehrsplanung	In Arbeit
	Bedarfsermittlung für Sharing-Angebote (E-Bike-, E- Lastenrad, E-Scooter-Sharing)	Verkehrsplanung, Stabsstelle Klimaschutz	In Arbeit
	Erweiterung des Carsharing-Angebots um Elektro- Fahrzeuge	Büro Oberbürgermeister, Verkehrsbetrieb (SÜC Bus und Aquaria GmbH), Verkehrsplanung, Stabsstelle Klimaschutz	In Arbeit
	Prüfung von Maßnahmen zur Ausweitung des Studententickets um zusätzliche nachhaltige Mobilitätsangebote (z.B. Carsharing o.ä.)	Verkehrsbetrieb (SÜC Bus und Aquaria GmbH), Arbeitsgemeinschaft ÖPNV	In Arbeit
	Prüfung VGN-Beitritt (Chancen für attraktive Tarife im (städtischen) ÖPNV)	Verkehrsbetrieb (SÜC Bus und Aquaria GmbH), Arbeitsgemeinschaft ÖPNV	Prüfung
	Einführung eines digitalen Tickets für den Busverkehr in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Coburg	Verkehrsbetrieb (SÜC Bus und Aquaria GmbH), Arbeitsgemeinschaft ÖPNV,	In Arbeit
	Aufstellung zusätzlicher Wallboxen in den Coburger Parkhäusern	Wohnbau und Stadtentwicklungsgesellschaft Coburg mbH, SÜC	In Arbeit
	Verkehrsrechtliche Maßnahmen zur CO ₂ -Reduzierung	Rechtsamt, Ordnungsamt, Verkehrsplanung, Stabsstelle Klimaschutz	To Do

Leitlinien zum kommunalen Aktionsplan

	Stadt als Vorbild: Verwaltung und Politik tragen gemeinsam Verantwortung.		
	Aufbau eines städtischen Energiemanagements für alle kommunalen Liegenschaften, ggf. im Rahmen eines ganzheitlichen Liegenschaftsmanagements	Hochbauamt, Stabsstelle Klimaschutz	To Do
	Erstellung aktueller Energieausweise für alle kommunalen Liegenschaften (Stadt und Gesellschaften)	Hochbauamt, Stabsstelle Klimaschutz, Kaufmännische Gebäudewirtschaft	In Arbeit
	Prüfung von Maßnahmen zum Klimaschutz über die gesetzliche Verpflichtung hinaus bei kommunalen Neubauten und Sanierungsmaßnahmen	Hochbauamt, Stabsstelle Klimaschutz	In Arbeit
	Umsetzung des "Kommunalen Elektromobilitätskonzeptes für den Landkreis und die Stadt Coburg" im Stadtgebiet	Verkehrsplanung, Stabsstelle Klimaschutz	In Arbeit
	Weiterentwicklung des städtischen Beschaffungswesens um die Grundsätze Ressourcenschonung, Klimaschutz und Regionalität	Zentrale Beschaffungsstelle	In Arbeit
	Erarbeitung eines Kriterienkatalogs für ein nachhaltiges und klimaschonendes Bauwesen (vgl. Materialien, Baustoffe, Lebenszykluskosten)	Zentrale Beschaffungsstelle, Hochbauamt	In Arbeit
	Begleitung von Projekten zum Klimaschutz aus Reihen der Politik, der Stadtgesellschaft und weiterer Partner (z.B. Schulen, Museen, Bürgerinnen und Bürger etc.)	Klimaschutzbeauftragter	In Arbeit

	Fortführung des "Dreck-Weg-Tags" an den Coburger Schulen in Kooperation mit dem CEB	Klimaschutzbeauftragter, CEB	Projekt läuft schon
	Darstellung der Bedeutung der Notwendigkeit von Klimaschutzmaßnahmen und Klimafolgenanpassung im Rahmen von thematischen Exkursionen oder sonstigen Veranstaltungen mit Projektpartnern	Klimaschutzbeauftragter	To Do
	Erarbeitung eines Finanzierungskonzeptes zur Umsetzung nachhaltiger alternativer Antriebe im ÖPNV (Stichwort: eventuelle zukünftige gesetzliche Verpflichtung)	Verkehrsbetrieb (SÜC Bus und Aquaria GmbH), Arbeitsgemeinschaft ÖPNV, Kämmerei, Stabsstelle Klimaschutz	To Do

Leitlinien zum kommunalen Aktionsplan



Monitoring und Controlling			
	Jährliche Fortschreibung des operativen Maßnahmenplans unter Beteiligung der kommunalen Gremien, ggf. unter Beteiligung der Hochschule Coburg	Stabsstelle Klimaschutz, ggf. Hochschule Coburg	To Do
	Dreijährige Fortschreibung der CO ₂ -Bilanz der Stadt Coburg, ggf. unter Beteiligung der Hochschule Coburg	Stabsstelle Klimaschutz	To Do
	Halbjährlicher Bericht von Klimaschutzmanagement und Klimaschutzbeauftragten im Fachsenat	Stabsstelle Klimaschutz, Klimaschutzbeauftragter	To Do
	Jahresbericht Klimaschutz im Stadtrat	Klimaschutzbeauftragter	To Do

Green Deal Coburg 2030



Herzstück des Green Deal Coburg 2030 ist diese Plattform. Hier kann man sich beteiligen und über den aktuellen Stand des Prozesses informieren. Alle was man dafür braucht, ist ein Account.

Den Green Deal werden wir natürlich nicht nur im Internet entwickeln. Es gibt viele Treffen, wo Fachleute, Bürger*innen und Mitarbeitende der Verwaltung zusammenkommen. Die Ideen einer Gruppe sind uns dabei besonders wichtig: Die der jungen Leute, der Studierenden, Schüler*innen und jungen Arbeitnehmer*innen. Deswegen beteiligen schon Grundschüler am Green Deal.

Infos zu allen Formaten gibt es hier. Die Plattform ist auch der Ort für den Austausch. Online können Gruppen zwischen den Treffen zusammenarbeiten, mit anderen Kommunizieren und neue Ideen einbringen. Abstimmungen machen es möglich, schnelle Meinungsbilder einzuholen.

Green Deal Coburg 2030



Nicht nur reden, handeln!

Wir wollen kein neues Konzept entwickeln, das in Aktenschranken verstaubt. Wir wollen die Stadt verändern und Projekte sichtbar machen, die es schon gibt. Ideen, die wir gemeinsam entwickeln, werden wir so schnell wie möglich umsetzen. Bei kleinen Projekten gelingt das sehr schnell.

Die dicken Bretter bohren wir gemeinsam mit der Politik. Aus den Ideen werden Anträge, die im Stadtrat und in den Senaten beraten werden. Ein Prozess, denn wir hier auf dieser Plattform transparent und verständlich darstellen werden.

Haben Sie Fragen? Melden Sie sich bei uns unter greendeal@coburg.de

Green Deal Coburg 2030



Beteiligungsplattform Stadt Coburg

https://mitmachen.coburg.de/de-DE/

Sie müssen sich bei dem Netzwerk anmelden, um auf das Internet zugreifen zu können. [Anmeldeseite des Netzwerks öffnen](#)

Willkommen **Alle Projekte** Veranstaltungen Über uns Fragen & Antworten

Anmelden **Registrieren**

Ihre Ideen für Coburg

Herzlich willkommen auf der Bürgerbeteiligungsplattform der Stadt Coburg

+809

Registrieren

Beteiligungsprojekte der Stadt Coburg

Green Deal Coburg 2030



Die Green Deal-Phasenübersicht

Green Deal – Bürger*innen und Stadt Hand in Hand für eine nachhaltige Zukunft

Der lokale Green Deal Coburg 2030 ist im vollen Gange: Es wird **geplant, recherchiert und zum Teil sogar schon Hand angelegt**. Und alle beteiligten Bürger*innen fiebern darauf hin, im Herbst dem Stadtrat die eigenen Ideen für ein nachhaltigeres Coburg zu präsentieren.

Auch bei den Designtagen ist der Green Deal vertreten und präsentiert zum einen CoGardening Projekte, die aktuell von Hochschulstudenten umgesetzt werden. Zum anderen präsentieren die Arbeitsgruppen des Green Deal beim Markt der Projekte ihre Ideen und Zwischenstände. Die perfekte Gelegenheit, um in den Austausch zu gehen!

Je näher das Ende der Arbeitsphase rückt, desto häufiger taucht die Frage auf: **Green Deal – wie geht es eigentlich weiter mit dir?** Und was macht eigentlich die Stadt – in Zukunft aus den Ideen und an eigenen Projekten?

Über

-  178 Teilnehmende
-  8 Phasen
-  [1 Projekt in der aktuellen Phase](#)
-  [1 Veranstaltung](#)
-  [Teilen](#)

[Zu den Projekten](#)

Stabsstelle Klimaschutz und Nachhaltigkeit



Einrichtung der Stabsstelle Klimaschutz und Nachhaltigkeit mit insgesamt 6 Planstellen.

- Seit 01. März 2023 Arbeit aufgenommen
- verortet im Referat 2 als direkte Stabsstelle
- Enger Austausch mit dem Oberbürgermeister
- Querschnittsaufgaben in der Verwaltung
- Übernahme Aufgaben von Klimaschutzmanager
- Rathaus EG (ehemaliges Bürgerbüro)

- Modellvorhaben Demo am Heimatring als Demonstrativvorhaben zum Klimaschutz
- Integriertes Stadtklimakonzept (ISKK)
- Klimagerechte Entwicklung des Neubaugebiets „Am Flecken“
- Energie- und Wärmenutzungsplan für Coburg
- Quartiersbezogene Energie- und Wärmenutzungsplanung für die Flächen „Am Flecken“ und „Am Heiligersgrund“

Mitglied „Klimapositive Städte und Gemeinden“



Beitritt 29.03.2023



1. Informelle Planungen
2. Bauleitplanungen
3. Verkehrsplanung
4. Gutachten
5. Planungen



1. Informelle Planungen



1. Integriertes Stadtklima- konzept Coburg

ISKK

Integriertes Stadtklimakonzept Coburg (ISKK)



Auch in Coburg sind die Auswirkungen des Klimawandels bereits spür- und messbar.

Die Temperaturen, Hitzeperioden und heißen Tage sind signifikant angestiegen.

Damit erhöht sich die Belastung für die Stadtbevölkerung und die Gefahr gesundheitlicher Schäden, insbesondere bei empfindlichen Bevölkerungsgruppen (Kleinkinder, hochaltrige Menschen). Gleichzeitig ändert sich das Niederschlagsmuster hin zu trockeneren Sommern und feuchteren Wintern und sorgt für eine stärkere Gefährdung der Flora und Fauna.

Integriertes Stadtklimakonzept Coburg (ISKK)



Mit der Erstellung eines integrierten Stadtklimakonzeptes (ISKK) geht die Stadt aktiv die Anpassung an die Klimafolgen im Themenfeld Hitzeminderung an.

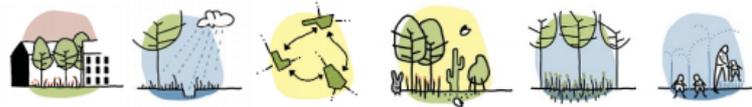
Ziel ist es, eine Grundlage zu schaffen, um die Bestrebungen einer klimaresilienten Stadtentwicklung in die Stadtentwicklungsprozesse der Stadt einzubinden, Grundlagen für die Bauleitplanung zu schaffen und konkrete Maßnahmen für klimaresiliente Stadträume und Siedlungstypen aufzuzeigen.

Als Ergebnis sollen die Frischluftversorgung der Stadt gesichert, gut nutzbare Freiräume für eine Entlastung der Bevölkerung entstehen und die Hitze in den stark belasteten Bereichen der Stadt vermindert werden.

Integriertes Stadtklimakonzept Coburg (ISKK)



berchtoldkrass space&options
Raumplaner, Stadtplaner. Partnerschaft



Integriertes Stadtklimakonzept Coburg (ISKK)

Integriertes Stadtklimakonzept Coburg (ISKK)

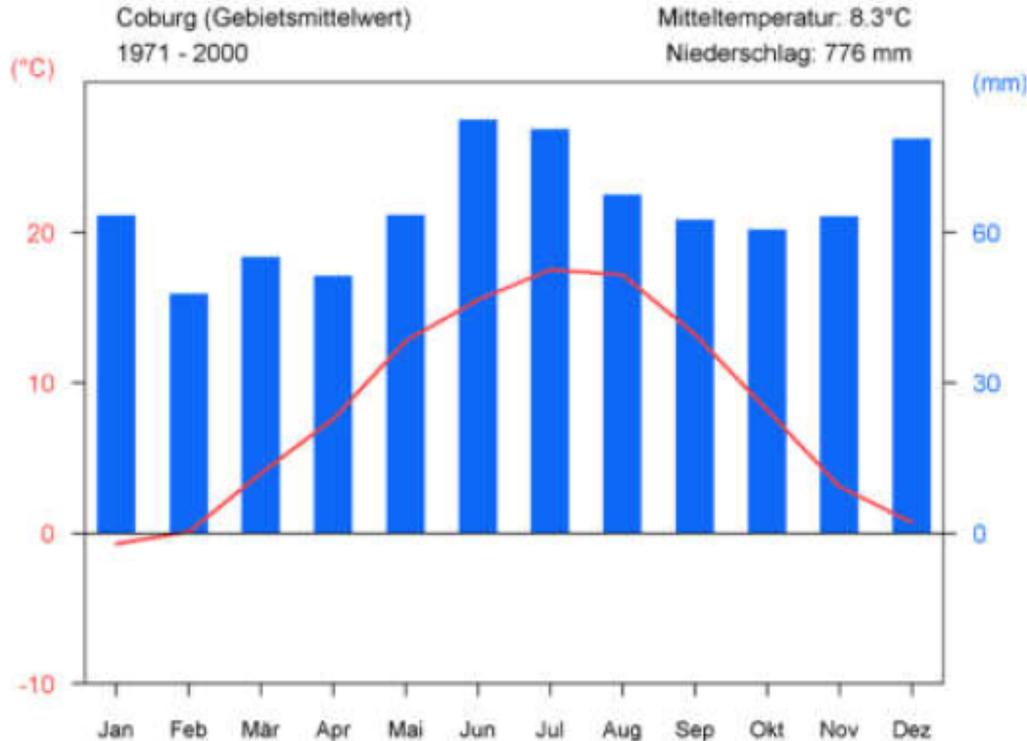
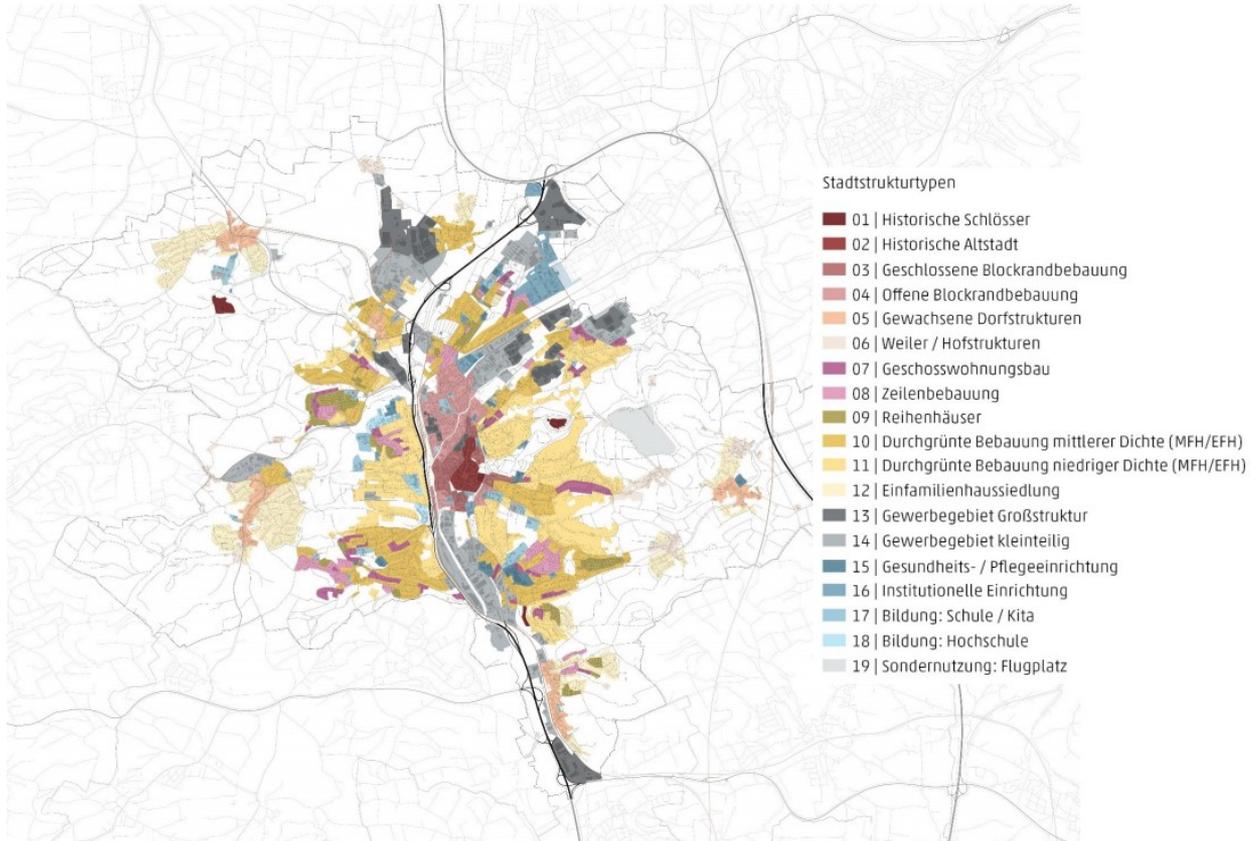


Abb. 2: Klimadiagramm der Stadt Coburg für den Zeitraum 1971 bis 2000

Integriertes Stadtklimakonzept Coburg (ISKK)



Integriertes Stadtklimakonzept Coburg

In der Tagsituation weisen in der aktuellen Situation etwa 42 % der Siedlungsflächen Coburgs eine geringe bis sehr geringe humanbioklimatische Belastung auf. Hierunter fallen vor allem die vielen Wohnsiedlungsflächen mit großem Baumbestand, wie bspw. entlang des Neuen Wegs und der Ecke Judenberg. Auch Siedlungsbereiche, die in der Nähe der Itz liegen, können von der kühlenden Fernwirkung des Gewässers am Tage profitieren.

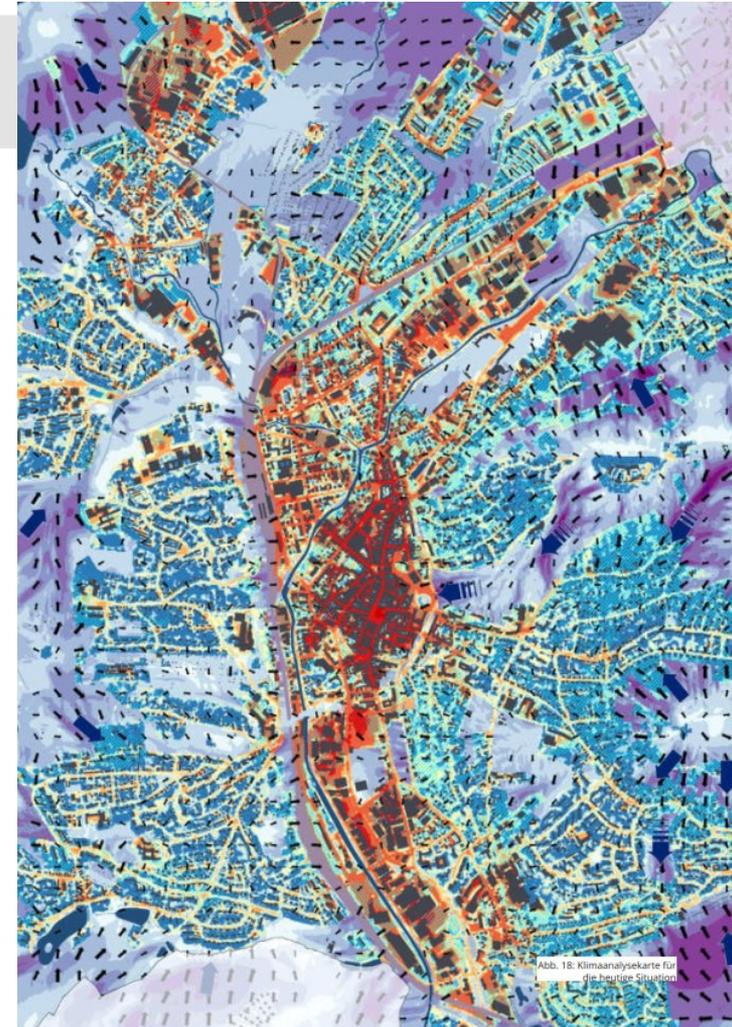
In der mittleren Belastungsklasse liegen etwa 36 % der Siedlungsflächen. 22 % der Siedlungsflächen sind als hoch bzw. sehr hoch belastet eingeordnet, wobei ein Großteil dieser Flächen aufgrund des hohen Versiegelungsgrades mit gleichzeitig fehlender natürlicher Verschattung in der Altstadt und im Bereich von Industrie- und Gewerbeflächen liegt (vgl. Abb. 12).

Fast der Hälfte der Coburger grüner Ausgleichsräume (44 %) wird eine mindestens hohe Bedeutung zugeschrieben, d.h. sie bieten an Sommertagen eine hohe Aufenthaltsqualität und eignen sich als Rückzugsorte für die Bevölkerung. Hierbei handelt es sich zum Großteil um Wälder und um innerstädtische Grünflächen mit Verschattung (z.B. Hofgarten oder Itzauen). Auch die direkte Nähe zu Gewässern wirkt sich positiv auf die humanbioklimatische Ausgleichsfunktion des Grünraumes aus, wie sich im Umfeld des Goldbergsees zeigt. Diverse Acker-, Rasen- und Freiflächen im Außenbereich erlauben, aufgrund der meist ungehinderten Einstrahlung, keinen Rückzug und sorgen für einen hohen Anteil an Grünflächen mit geringer Ausgleichsfunktion am Tage (51 %).



Integriertes Stadtklimakonzept Coburg

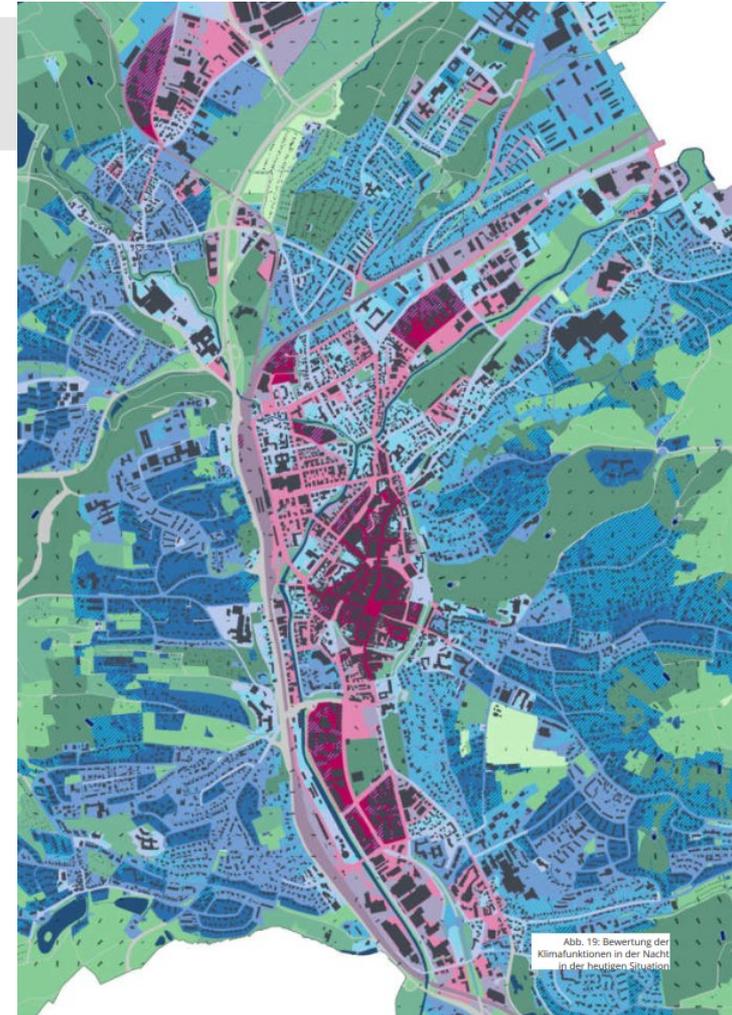
Das Kaltluftströmungsfeld in und um Coburg ist durch die komplexe Topografie charakterisiert (siehe dazu „Abb. 18: Klimaanalysekarte für die heutige Situation“ ab Seite 28). Das Siedlungsgebiet erstreckt sich grundsätzlich entlang des Itz-Tals. Von den umliegenden Höhenlagen strömt nachts kühle Luft in Richtung Siedlung herunter. Besonders die wenigen baumfreien Flächen weisen eine hohe Kaltluftvolumenstromdichte auf. So werden über dem Hofgarten Kaltluftmengen mit einer Volumenstromdichte von teilweise $> 50 \text{ m}^3/(\text{s} \cdot \text{m})$ in Richtung Altstadt transportiert. Die bodennahe Strömungsgeschwindigkeit beträgt bis zu $1,5 \text{ m/s}$. Am Schlossplatz trifft die Kaltluft auf dichte Bebauung und enge Straßen, und so gelingt nur relativ wenig Kaltluft über Herrngasse und Theatergasse bis zum Marktplatz, wo Werte zwischen $2 \text{ bis } 11 \text{ m}^3/(\text{s} \cdot \text{m})$ bei Strömungsgeschwindigkeiten von größtenteils unter $0,5 \text{ m/s}$ auftreten. Im Altstadtbereich treten die höchsten Werte der Kaltluftströmung kleinräumig über Plätzen und breiteren Straßen auf, bspw. am Kirchhof, am Lohgraben inklusive des Parkplatzes und am Ernstplatz. Westlich der Bundesstraße 4 strömt, aufgrund der steilen Hangflächen, kühle Luft zwischen den Gebäuden hindurch über die Straßen- und Gleisfläche in Richtung Sonntagsanger bzw. weiter südlich in Richtung Gewerbegebiet Güterbahnhof. Rauigkeitsarme Strukturen wie Bahntrassen und breite Straßen sind teilweise durch hohe Volumenströme gekennzeichnet, transportieren in der Regel aber wärmere Luft als grüneprägte Strukturen (die Kaltluft erwärmt sich während des Transports über diesen Flächen). Vor diesem Hintergrund sind rauigkeitsarme Grünflächen in Bezug auf die Kaltluftversorgung tendenziell als wirkungsvoller anzusehen. Des Weiteren ist der Rosengarten eine wichtige kaltluftdurchströmte und zentrumsnahe Grünfläche, wo die von Osten hangabwärts heranströmende kühle Luft in Richtung Parkplatz Ketschenanger weitergeleitet wird.



Integriertes Stadtklimakonzept Coburg

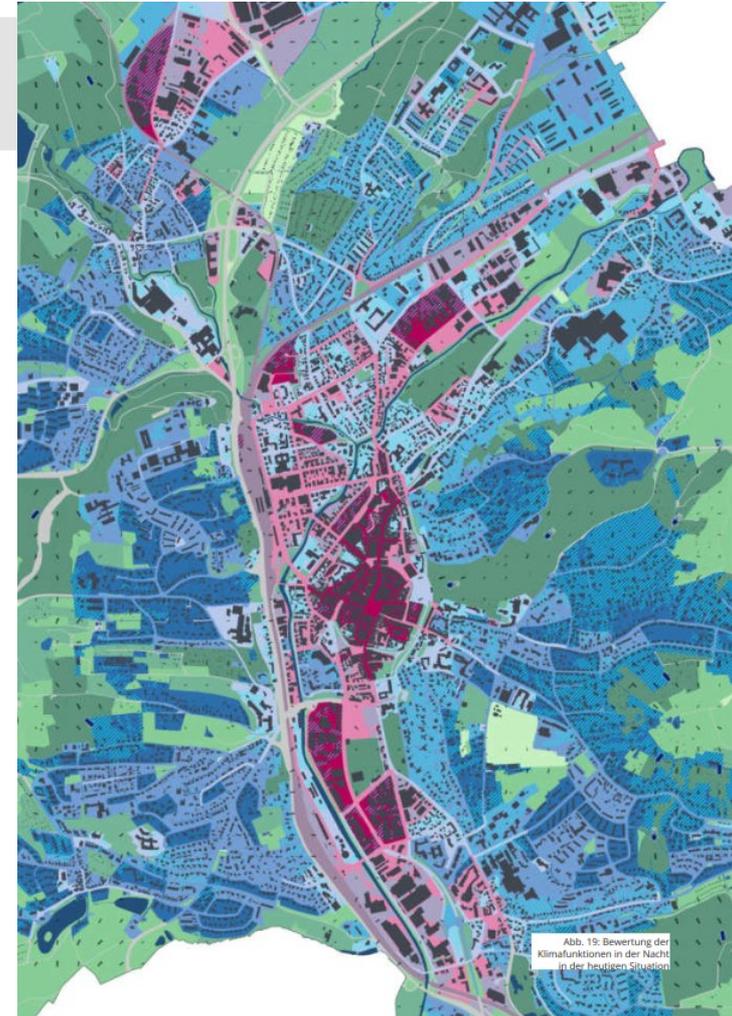
Analog zur Bewertung der Klimafunktionen am Tage werden die Siedlungsbereiche je nach Belastungsgrad in Bezug auf nächtliche Überwärmung eingeteilt. In der Nacht ist weniger der Aufenthalt im Freien Bewertungsgegenstand, sondern vielmehr die Möglichkeit eines erholsamen Schlafes im Innenraum. Die Lufttemperatur der Außenluft ist dabei die entscheidende Größe. Per statistischem Verfahren (z-Transformation) werden – wie auch schon für die Bewertung der Tagsituation – die relativen Unterschiede im Stadtgebiet zugrunde gelegt. Der Bewertungsmaßstab basiert somit auf der Abweichung der Lufttemperaturwerte von den mittleren Verhältnissen im Untersuchungsraum. Die verwendeten statistischen Werte für die Klasseneinteilung beziehen sich auf die Modellergebnisse für die heutige Situation. Die Grün- und Freiflächen werden entsprechend ihrer Funktion als Kaltluftlieferant für die Wohn-Siedlungsgebiete bewertet. Dabei spielt vorrangig die Entfernung zu hoch oder sehr hoch belasteten Wohnsiedlungsgebieten eine Rolle, aber auch die Größe der Flächen sowie die Kaltluftmenge, die über die Flächen strömt. Übergeordneten Kaltluftleitbahnen wird eine sehr hohe Bedeutung zugeteilt.

Teilweise sind auch Flächen, über denen in der modellierten windschwachen hochsommerlichen Wettersituation die Kaltluft nicht in Richtung Siedlung strömt, mit mittlerer oder hoher bioklimatischer Bedeutung bewertet, wenn sie in direkter Nachbarschaft zu belasteten Bereichen liegen. Grund ist, dass die Freiflächen bei Wetterlagen mit entsprechender Windrichtung als Liefergebiet für Frischluft dienen können.



Integriertes Stadtklimakonzept Coburg

In der Nachtsituation weisen mit ca. 72 % der Großteil der Coburger Siedlungsflächen eine geringe bis sehr geringe humanbioklimatische Belastung, 12 % eine mittlere und 16 % eine hohe bis sehr hohe humanbioklimatische Belastung auf. Dieser hohe Anteil an Flächen mit (sehr) geringer Belastung spiegelt den sehr aktiven Kaltlufthaushalt in Zusammenhang mit der großen Kaltlufterindringtiefe in Coburgs Siedlungsflächen wider, welche sich bereits in den Ergebnisparametern der Nachtsituation vorangegangen darstellte. Die (sehr) geringen Belastungen in der Nacht sind somit im Stadtgebiet vorrangig im Bereich der Siedlungsflächen zu finden, welche direkt von Kaltluftabflüssen oder Kaltflutleitbahnen profitieren (z.B. Siedlungsbereiche angrenzend an die Leitbahn des Hofgartens). Zudem sind die (sehr) gering belasteten Siedlungsflächen, vorrangig in Stadtrandlage, bei ausreichend lockerer Bebauung wie z.B. in Wüstenahorn zu finden. Dem gegenüber stehen dicht bebaute innerstädtische Bereiche (Altstadt) oder hoch versiegelte Industrie- und Gewerbeflächen (z.B. Gewerbeflächen entlang der Uferstraße) mit weitestgehend thermisch sehr hoher Belastung (Abb. 19).



Integriertes Stadtklimakonzept Coburg (ISKK)

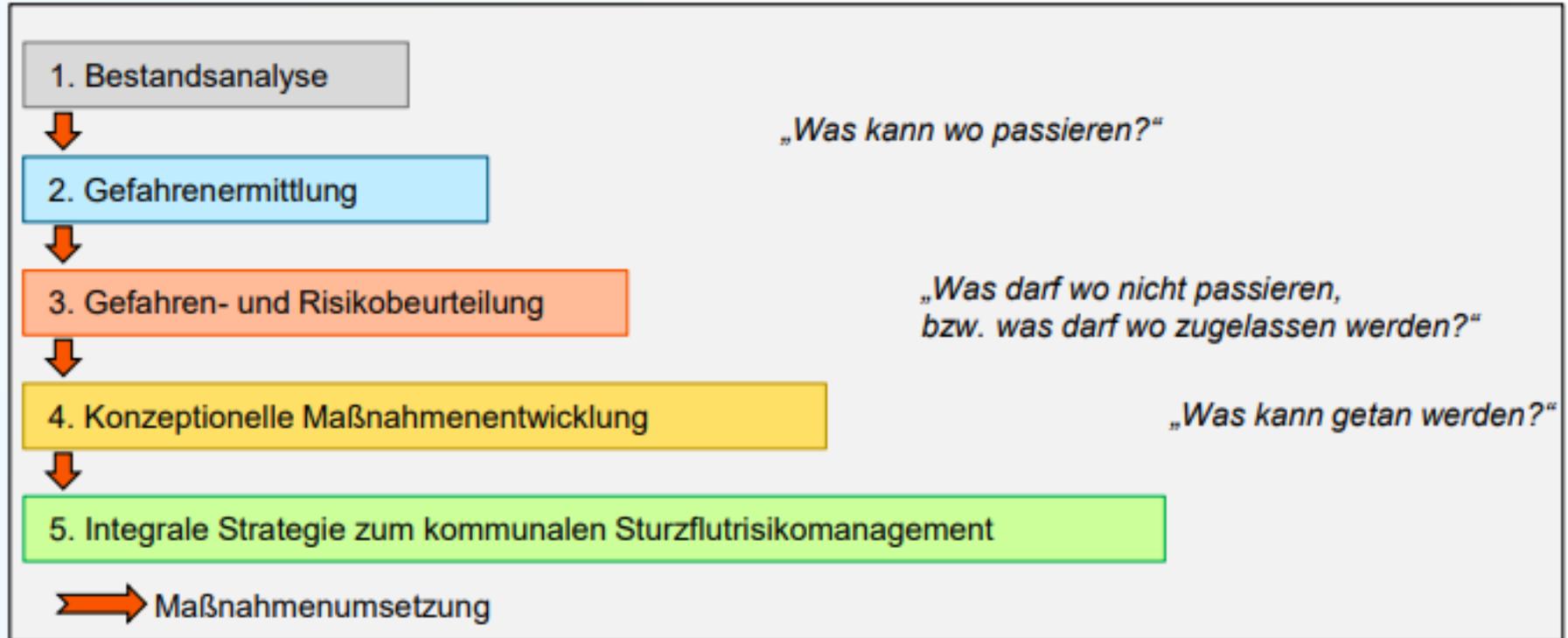


- **Durchführung und Umsetzung von Maßnahmen und Vorhaben zur Klimaanpassung:** Zeigt, welche wichtigen Planungsvorhaben angegangen und welche Untersuchungen durchgeführt werden müssen.
- **Einbettung in die Arbeit der Ämter und laufende Planungsvorhaben:** Beschreibt wichtige Schritte, um die Einbettung in die Arbeit der Ämter und laufende Planungsvorhaben sicherzustellen und Klimafolgenanpassung langfristig in der Stadtverwaltung zu verankern.
- **Öffentlichkeitsarbeit und Einbindung von privaten Akteuren:** Gibt die Faktoren zur Aktivierung und Motivation der Öffentlichkeit und von privaten Akteuren an.
- **Beobachtung der Entwicklung der stadtklimatischen Situation:** Zeigt Leitplanken für eine mögliche Beobachtung der stadtklimatischen Situation auf.

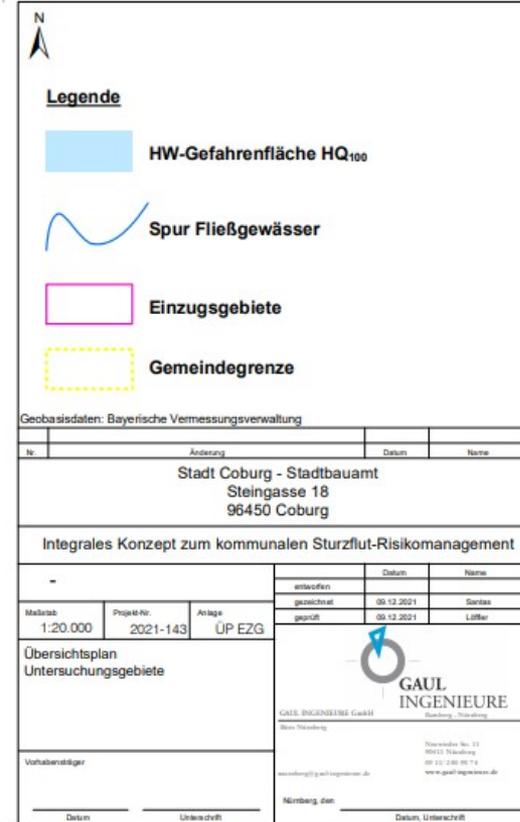
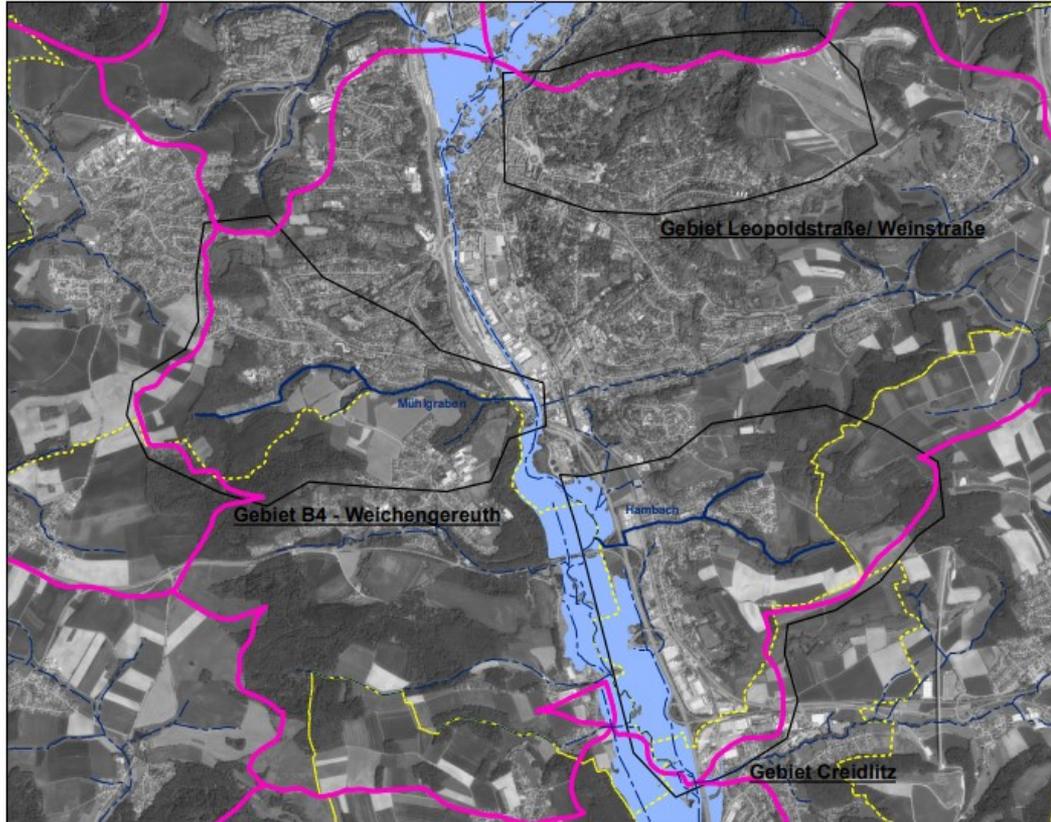


2. Integrales Konzept zum kommunalen Sturzflut-Risikomanagement

Integrales Konzept zum kommunalen Sturzflut-Risikomanagement



Integrales Konzept zum kommunalen Sturzflut-Risikomanagement



Integrales Konzept zum kommunalen Sturzflut-Risikomanagement



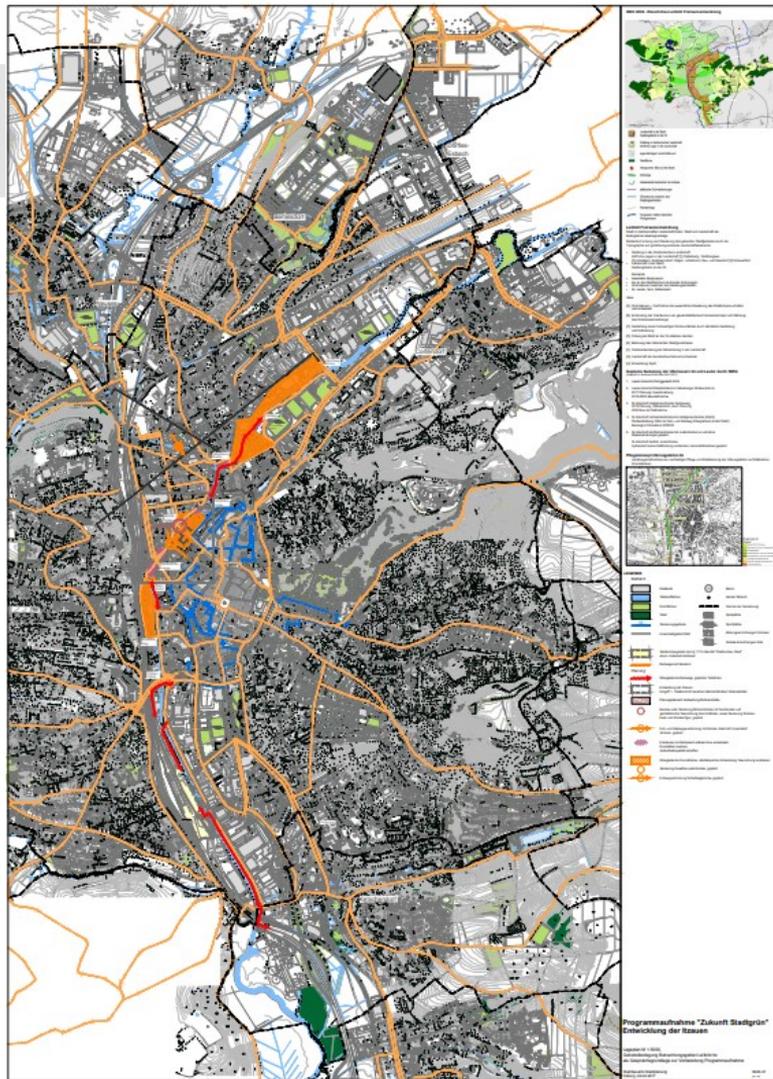


3. Rahmenplanung Itzauen

Rahmenplanung Itzauen



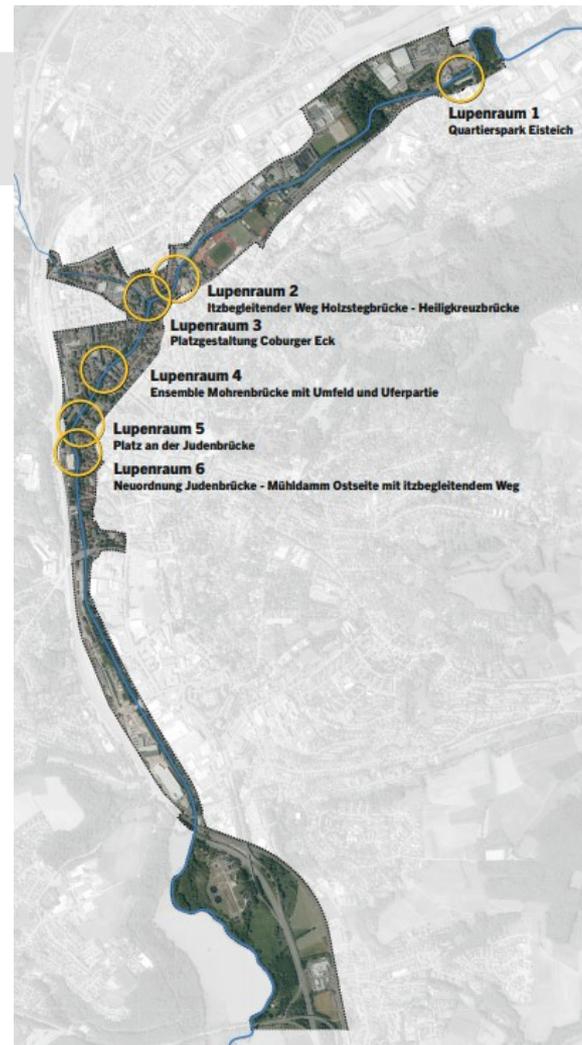
Rahmenplanung Itzauen



Rahmenplanung Itzauen



Rahmenplanung Itzauen



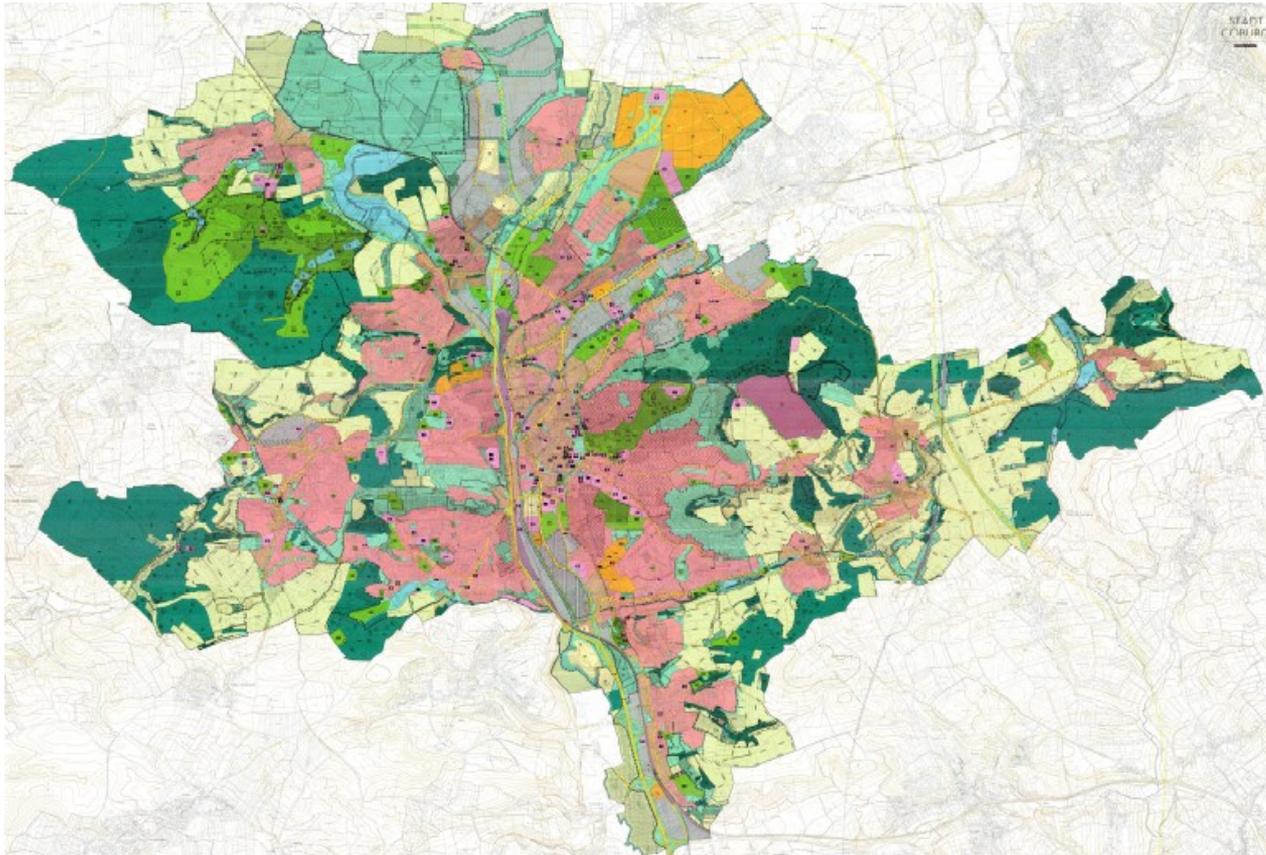


2. Bauleitplanungen

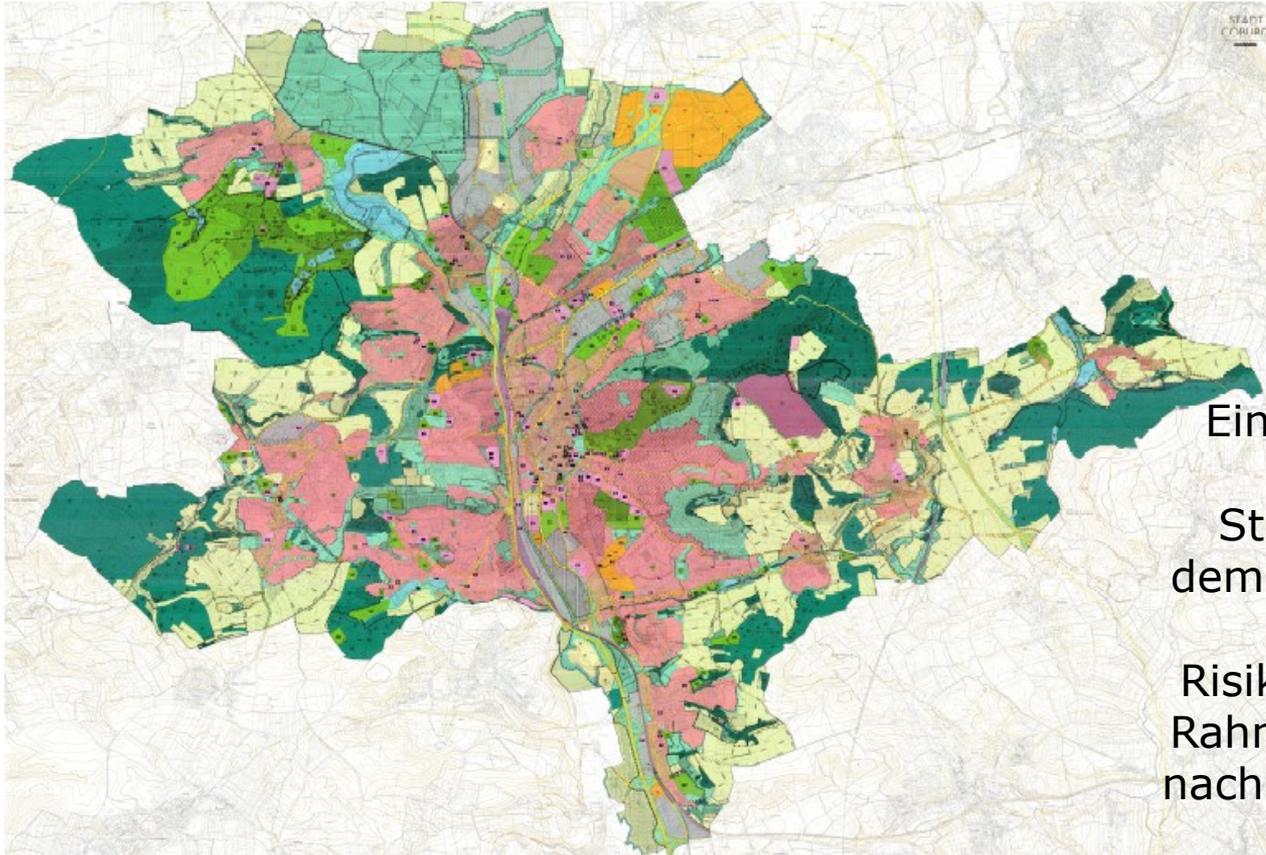


1. Fortschreibung
Flächennutzungsplan

Fortschreibung Flächennutzungsplan



Fortschreibung Flächennutzungsplan



Einbeziehen der Ergebnisse aus dem Integrierten Stadtklimakonzept (ISKK), dem Integralen Konzept zum kommunalen Sturzflut-Risikomanagement und dem Rahmenplan Itzauen für eine nachhaltige Stadtentwicklung



2. Bebauungsplan Am Heiligersgrund Bertelsdorf

Bebauungsplan Am Heiligersgrund



Bebauungsplan Am Heiligersgrund



Bebauungsplan Am Heiligersgrund



Untersuchung:

Kann von den nahegelegenen Industriebetrieben Energie für das gesamte Gebiet gewonnen und genutzt werden?



3. Bebauungsplan Am Flecken Seidmannsdorf

Bebauungsplan Am Flecken



Grundsätzliche Hinweise:

- Bebauungsverfahren: Normalverfahren (d.h. kein beschleunigtes Verfahren nach § 13a oder § 13b BauGB möglich)
- Aufgrund von Normalverfahren: doppelte Beteiligung der Öffentlichkeit, Umweltprüfung und Umweltbericht mit Prüfung der Betroffenheit der Schutzgüter Wasser, Boden, Mensch, Flora, Fauna, Berechnung von Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen, „Erstellung einer Zusammenfassenden Erklärung“) – Aufstellung eines Bebauungsplanes
- keine Flächennutzungsplanänderung erforderlich
- Geltungsbereich: ca 4,5 ha
- Anzahl möglicher Baurechte: 60-80 Baurechte bei EZH-Bebauung laut Exposé -> es kommt an auf Konzeption (Straßenbreite und -anteil; Anteil öffentliche Grünfläche, Grundflächenzahl, Bauweise (EH, DH, RH)
- Gesamtdauer Verfahren: mind. 1 bis 2 Jahre, lässt sich insg. schwer abschätzen

Bebauungsplan Am Flecken



Die Idee

.... für Seidmannsdorf ist die Schaffung eines innovativen Baugebietes unter den Aspekten der Nachhaltigkeit.

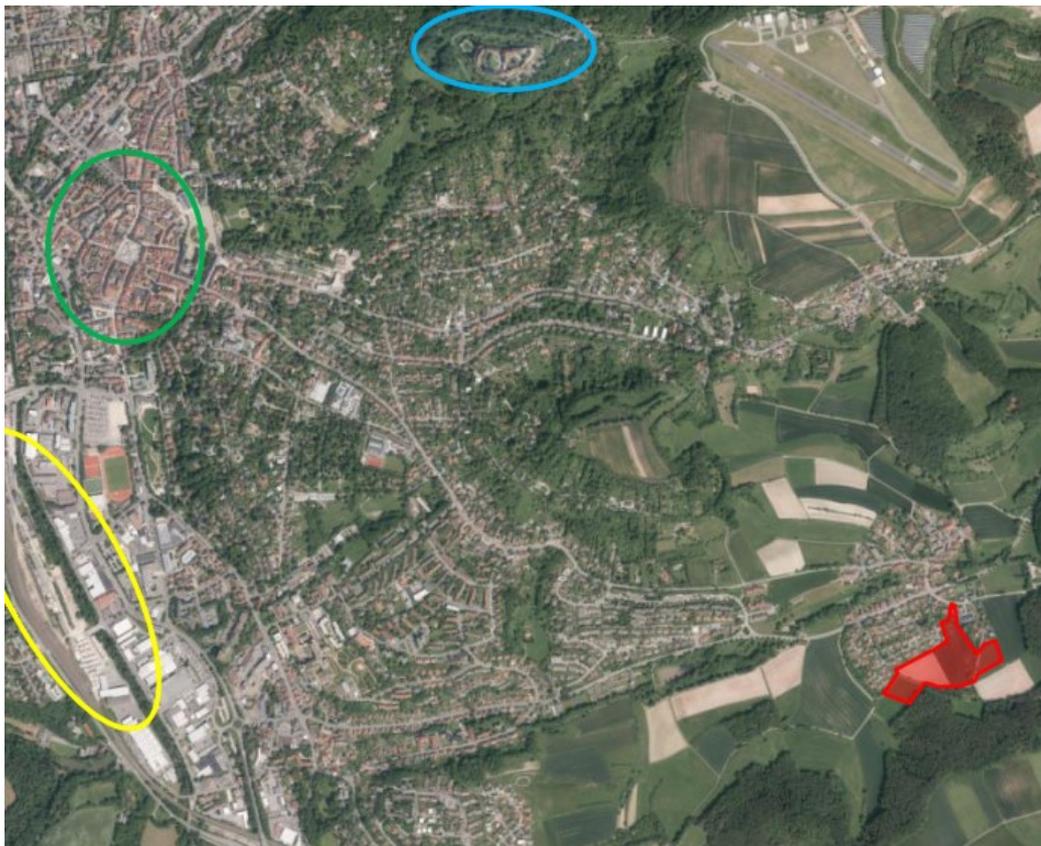
Mit dem Baugebiet soll ein Angebot für alle Lebenslagen geschaffen werden. Eine gemischte Einwohnerstruktur, die Berücksichtigung ökologischer, klimafreundlicher und klimaresilienter Zielstellungen und die Einbindung der Bevölkerung sind Teil dieser Vision.

Bebauungsplan Am Flecken



Luftbild

Bebauungsplan Am Flecken



Luftbild

Bebauungsplan Am Flecken



Übersichtsplan

Bebauungsplan Am Flecken

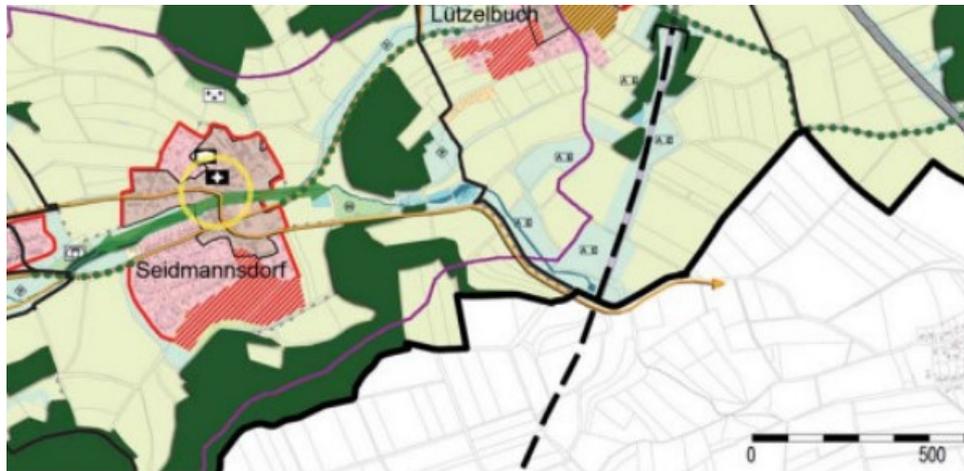


Abb. 13.3.5 Stadtbereichskonzept: Ausschnitt Rögen, Lützelbuch, Löbelstein, Seidmannsdorf

Darstellung ISEK 2008

Bebauungsplan Am Flecken



Klimagerechte Bauleitplanung:

Klimaschutz und Klimaanpassung

Bebauungsplan Am Flecken



Das Handlungsfeld Klimaschutz verfolgt das Ziel, den durch die menschengemachte Erderwärmung verursachten Klimawandel in seinen Auswirkungen zu begrenzen. Die klimaschützenden Möglichkeiten der Bauleitplanung fokussieren auf das Treibhausgas Kohlendioxid (CO₂). Entscheidender Eckpfeiler des Handlungsfeldes ist die Dekarbonisierung der Energieversorgung.

Das Handlungsfeld Klimaschutz umfasst die folgenden beiden Maßnahmenbereiche:

- A1** Maßnahmen zur Minimierung der CO₂-Emissionen
- A2** Maßnahmen zur verstärkten CO₂-Speicherung

Bebauungsplan Am Flecken



Das Handlungsfeld Klimaanpassung setzt sich mit den unabwendbaren Folgen des Klimawandels auseinander. Umzugehen gilt es mit längeren Hitzewellen in den Sommermonaten, mit intensiven Trockenheitsphasen sowie mit häufigeren und auch intensiveren Stürmen und Starkniederschlägen. Klimaanpassungsstrategien in der Bauleitplanung zielen darauf ab, den Klimawandel für den Menschen erträglich zu gestalten und Schäden durch klimabedingte Naturkatastrophen (Überflutungen, Stürme) zu minimieren.

Das Handlungsfeld Klimaanpassung umfasst die folgenden sieben Maßnahmenbereiche:

- B1** Maßnahmen zur Durchlüftung der bebauten Stadt
- B2** Maßnahmen zur nachhaltigen Regenwasserbewirtschaftung (u.a. Überflutungsschutz)
- B3** Maßnahmen mit kühlenden Verdunstungseffekten
- B4** Maßnahmen zur Vermeidung direkter Sonneneinstrahlung (Schatten)
- B5** Maßnahmen zur Reflektion der Sonneneinstrahlung (Albedo)
- B6** Maßnahmen zur Vermeidung gesundheitlicher Beeinträchtigungen
- B7** Maßnahmen zur Vorsorge vor Sturmschäden

Zu jedem Maßnahmenbereich gibt es zwei Betrachtungsebenen: Zum einen die Beschreibung des Spektrums an möglichen bzw. notwendigen Maßnahmen, zum anderen der Transfer auf die Regelungskompetenzen der Bauleitplanung bzw. ergänzender vertraglicher Regelungen.

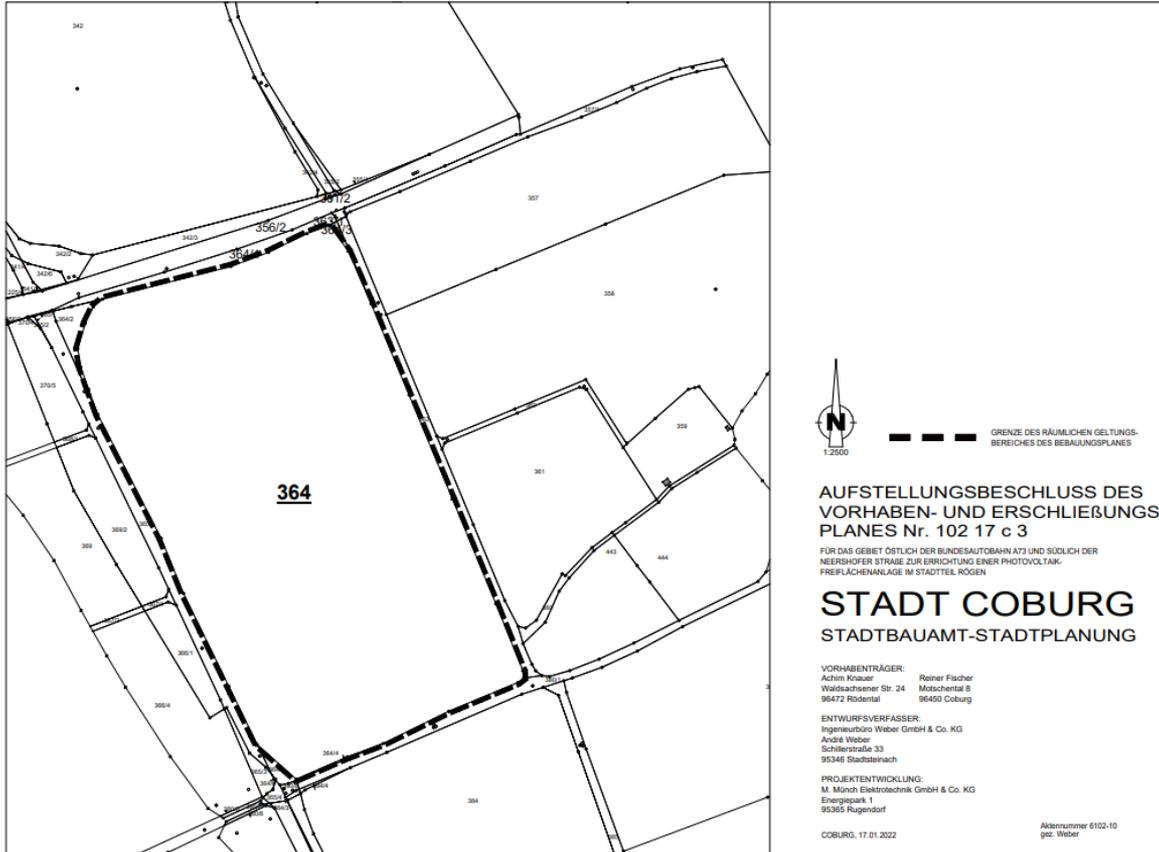


4. Vorhaben- und Erschließungspläne zur Errichtung von Photovoltaik- und / oder Agrovoltaikanlagen

VEP Photovoltaik-Freiflächenanlage Rögen

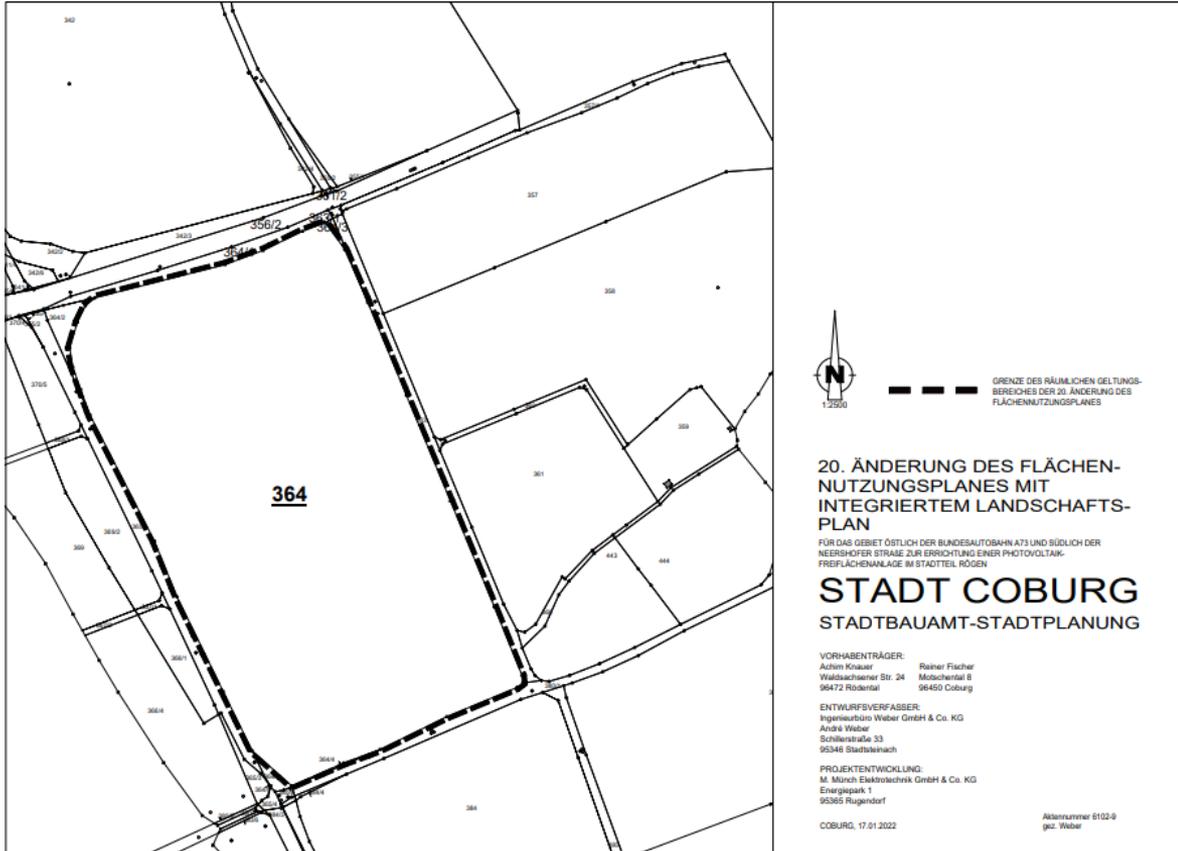


VEP Photovoltaik-Freiflächenanlage Rögen



Vorhaben- und
Erschließungsplan

VEP Photovoltaik-Freiflächenanlage Rögen



notwendige Änderung FNP

VEP Agrovoltaik-Anlage Rögen



Luftbild

VEP Agrovoltaik-Anlage Rögen



Vorhaben- und Erschließungsplan

VEP Agrovoltaik-Anlage Rögen



notwendige Änderung FNP



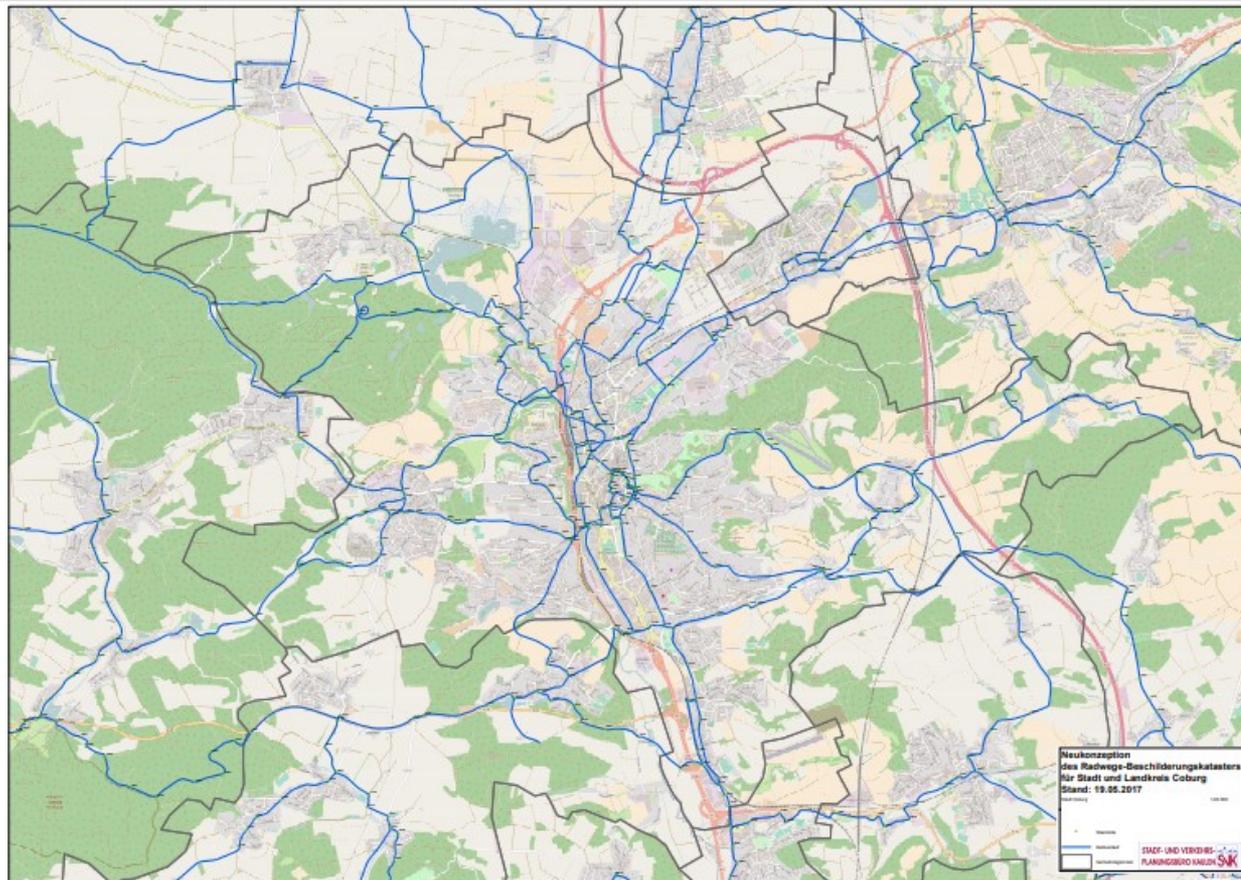
3. Verkehrsplanung



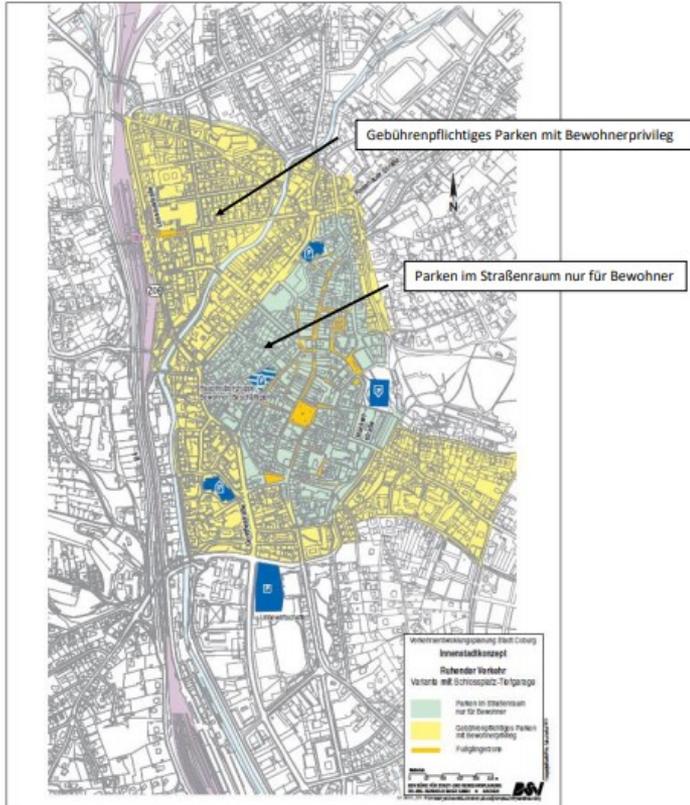
1. Fortschreibung
Verkehrsentwicklungsplan

zukünftig:
Mobilitätsentwicklungsplan

Verkehrsentwicklungsplan Radwegekonzept



Verkehrsentwicklungsplan Parkraumkonzept



Teilfortschreibung VEP Coburg –
Parkraumkonzept

Abbildung 1: Parkraumkonzept VEP 2005



4. Gutachten



1. DEMO

DEMO



Der Klimawandel, die Mobilitätswende und der Generationenwechsel stellen neue Ansprüche an sanierungsbedürftige Bestandsquartiere.

Das Demo am Heimatring (Demo kurz für "Demonstrativgelände") stammt aus den 60er-Jahren. Die umfassende Planung des Demo zielte seinerzeit auf eine nachhaltige Stadtentwicklung für eine ökologische, ökonomische und soziale Siedlung ab. Die Menschen sollten zeitgemäß untergebracht, versorgt und zu einer guten Gemeinschaft zusammengeführt werden.

Heute steht das Demo vor neuen Herausforderungen und zugleich vor neuen Chancen für eine klimagerechte Stadtteilentwicklung. Für das Wohnquartier wird aktuell im Rahmen einer Machbarkeitsstudie ein klimagerechter Stadtteilentwicklungsplan (kurz "STEPk") entwickelt. Gemeinsam mit Ihnen als Bewohner*in, Eigentümer*in und engagierte*n Bürger*in wollen wir das Demo als ein klimaneutrales und zukunftsweisendes Quartier gestalten.

DEMO



DEMO

AUFGABENSTELLUNG

- ▶ Nachhaltige und klimafreundliche Versorgung
- ▶ Nutzung von (lokalen) erneuerbaren Energien
- ▶ Nachverdichtung
- ▶ Abbau von Barrieren/ altersgerechtes Wohnen
- ▶ Energetische Sanierung der Bestandsgebäude
- ▶ Integration des bisherigen architektonischen Erscheinungsbildes
- ▶ Multiple Wohntypen



DEMO

AUFGABENSTELLUNG

- ▶ Neues Verkehrssystem/ Multimodalität
- ▶ Klimagerechte und nachhaltige Mobilität
- ▶ Klimaresilienz/ Klimafolgenanpassung
- ▶ Aufwertung des öffentlichen Raums und der grünen Infrastruktur
- ▶ Entwicklung des Quartierszentrums und der Nahversorgung



DEMO

VORHANDENE DATENGRUNDLAGE ENERGIEVERSORGUNG

- ▶ Umkreiste Gebäude entsprechen den vorhandenen Daten
 - ▶ Bis jetzt nur Daten für die abgenommenen Wärmemengen vom Nahwärmenetz der WSCO (aus dem Jahr 2020)
 - ▶ Über die restlichen Gebäude liegen weder strom- noch wärmeseitige Daten vor
- Ohne die realen Verbräuche von wenigstens einem Teil der Gebäude wird die Aussagekraft des Konzepts vermindert, da sonst Annahmen getroffen werden müssen

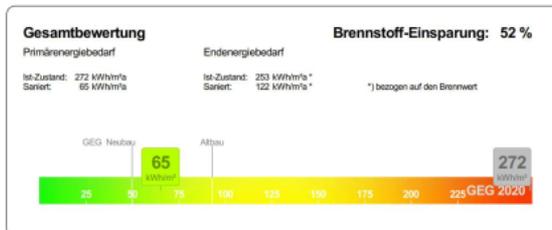
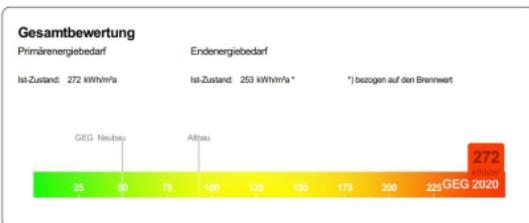
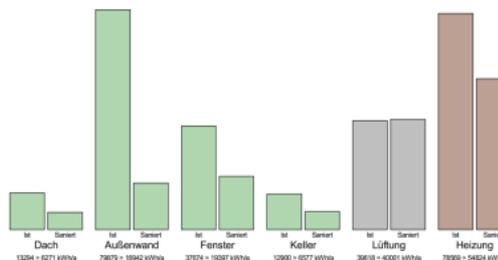


DEMO

ENERGETISCHE BEWERTUNG GEBÄUDETYP F/G (ZEILENBEBAUUNG)

- ▶ Vergleich des energetischen IST-Zustands mit dem energetischen Zustand nach Sanierung auf GEG-Standard
- ▶ Sanierung folgender Bauteile
 - ▶ Außenwände
 - ▶ Dach bzw. oberste Geschossdecke
 - ▶ Keller
 - ▶ Fenster
- ▶ Umstellung der Heizungsanlage auf regenerative Erzeugung
- ▶ Energetische Bewertung IST-Zustand

- ▶ Energetische Sanierung auf GEG-Standard



DEMO

ANBINDUNG ÖFFENTLICHER VERKEHR

- ▶ Alle Bewohner erreichen Bushaltestellen innerhalb von 3 Gehminuten
- ▶ Taktung der Busverbindung: Halbstundentakt in Spitzenzeiten
- ▶ Bedienzeiten: Mo-Fr: 05:09 – 19:50 / Abends Linie 7 bis 20:49
- ▶ Erreichbarkeit Bahnhof: 12 Minuten
- ▶ Insgesamt 389 Ein- und Ausstiege im Quartier

- ▶ Erreichbarkeit Bahnhof:
 - ▶ Bus: 12 Minuten
 - ▶ Fahrrad: 10 Minuten





5. Planungen



1. Freiherr-von-Stockmar-Platz

Freiherr-von-Stockmar-Platz



Lageplan

Freiherr-von-Stockmar-Platz



Freiherr-von-Stockmar-Platz

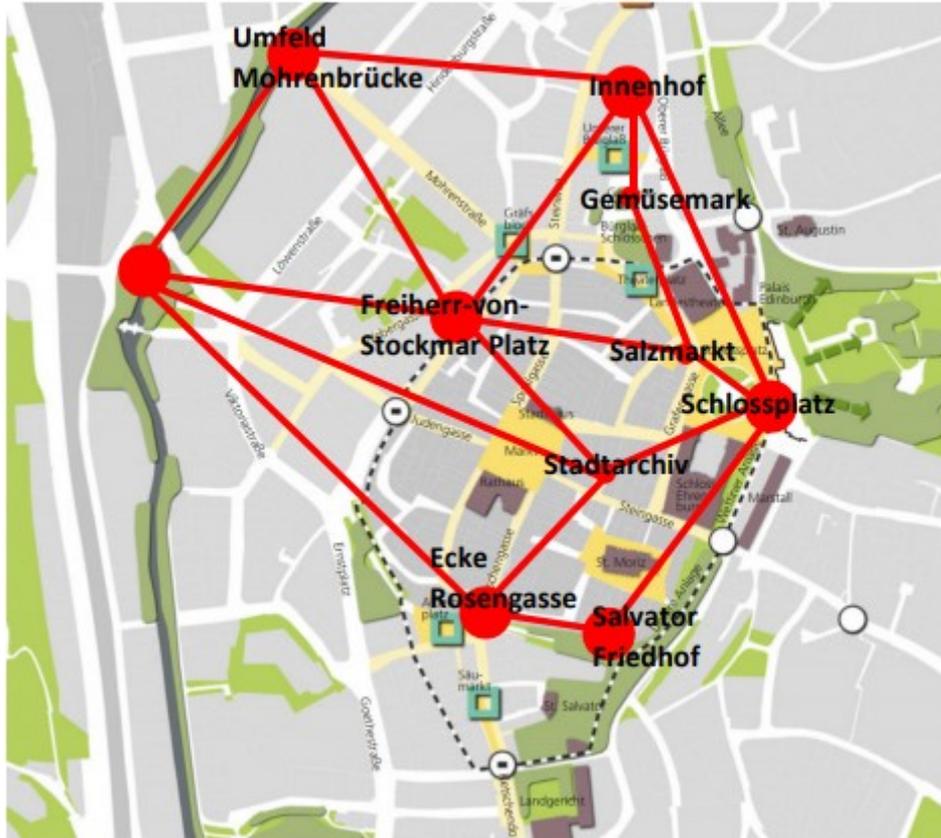


Luftbild



2. Grünes Netz

Grünes Netz



Verknüpfung

Grünes Netz



Ziel der Stadt Coburg

Aufwertung vorhandener Platz- und Freiräume in der Innenstadt oder Neuschaffung sowie Vernetzung mittels Wegeverbindungen, Grünstrukturen, Aufenthaltsmöglichkeiten, usw.

Sonderfonds
„Innenstädte
beleben“

Von der Projektskizze ...

... zur realisierbaren Netzstruktur mit Gestaltungs-/Möblierung-/
Begrünungsempfehlungen für einzelne Platz- und Freiräume.

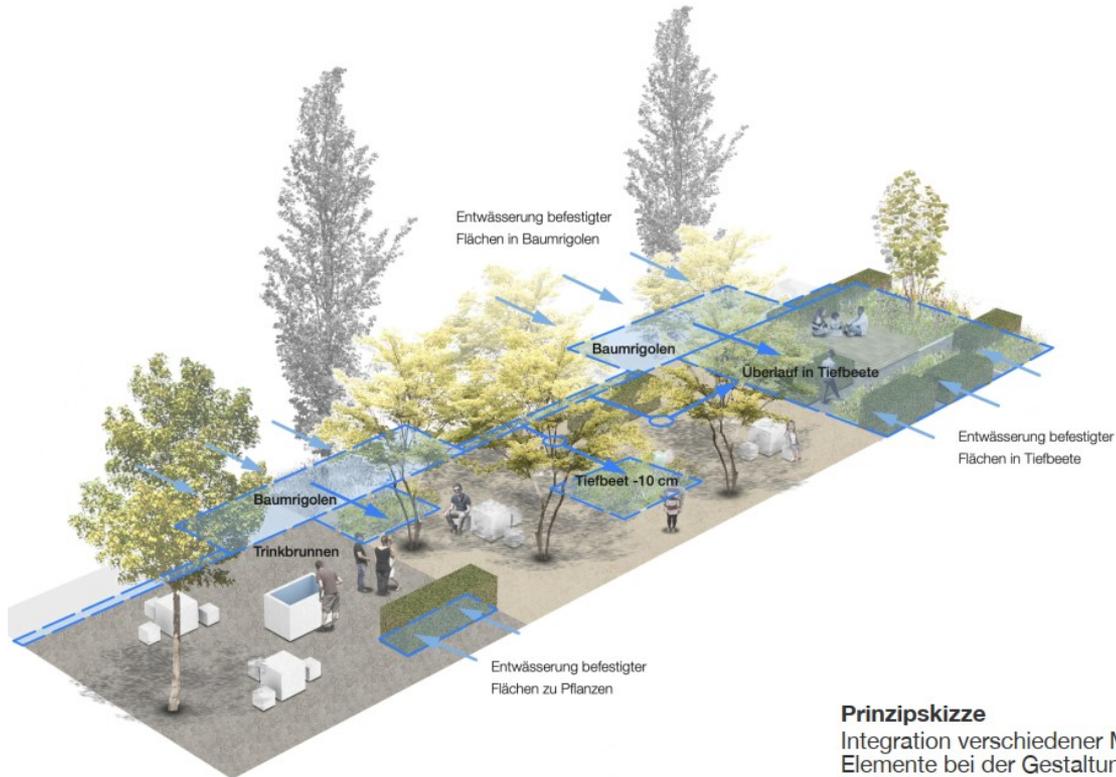


ZIELPLANUNG
Grünes Netz



OBJEKTPLANUNG FREIANLAGEN (LPH 1 - 9)
Neugestaltung von Teilbereichen

Grünes Netz



Prinzipskizze

Integration verschiedener Maßnahmen und Elemente bei der Gestaltung der Freiräume in der Innenstadt



3. Junges Leben

- Heiligkreuzstraße
- Steinweg

Junges Leben Heiligkreuzstraße 24 + 26



Junges Leben Heiligkreuzstraße 24 + 26



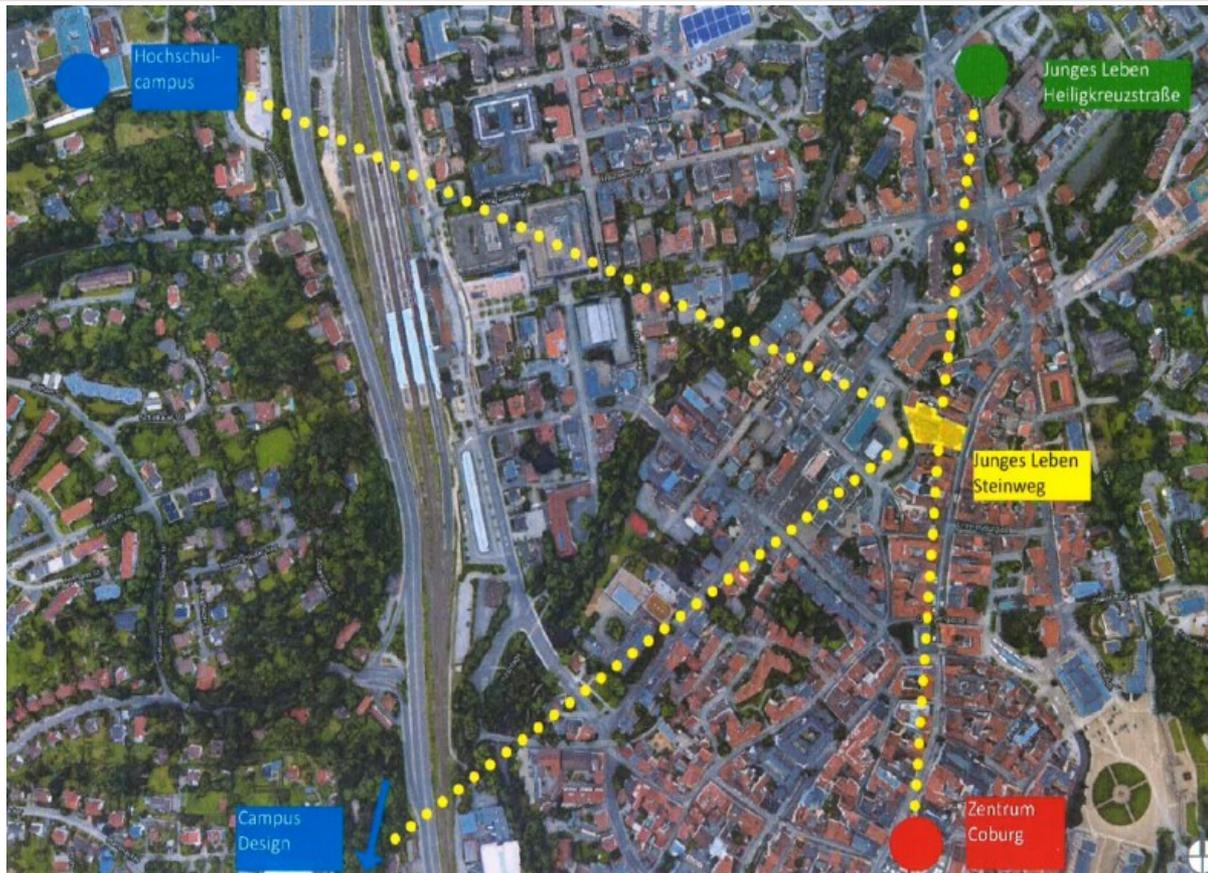
Junges Leben Heiligkreuzstraße 24 + 26



Junges Leben Heiligkreuzstraße 24 + 26



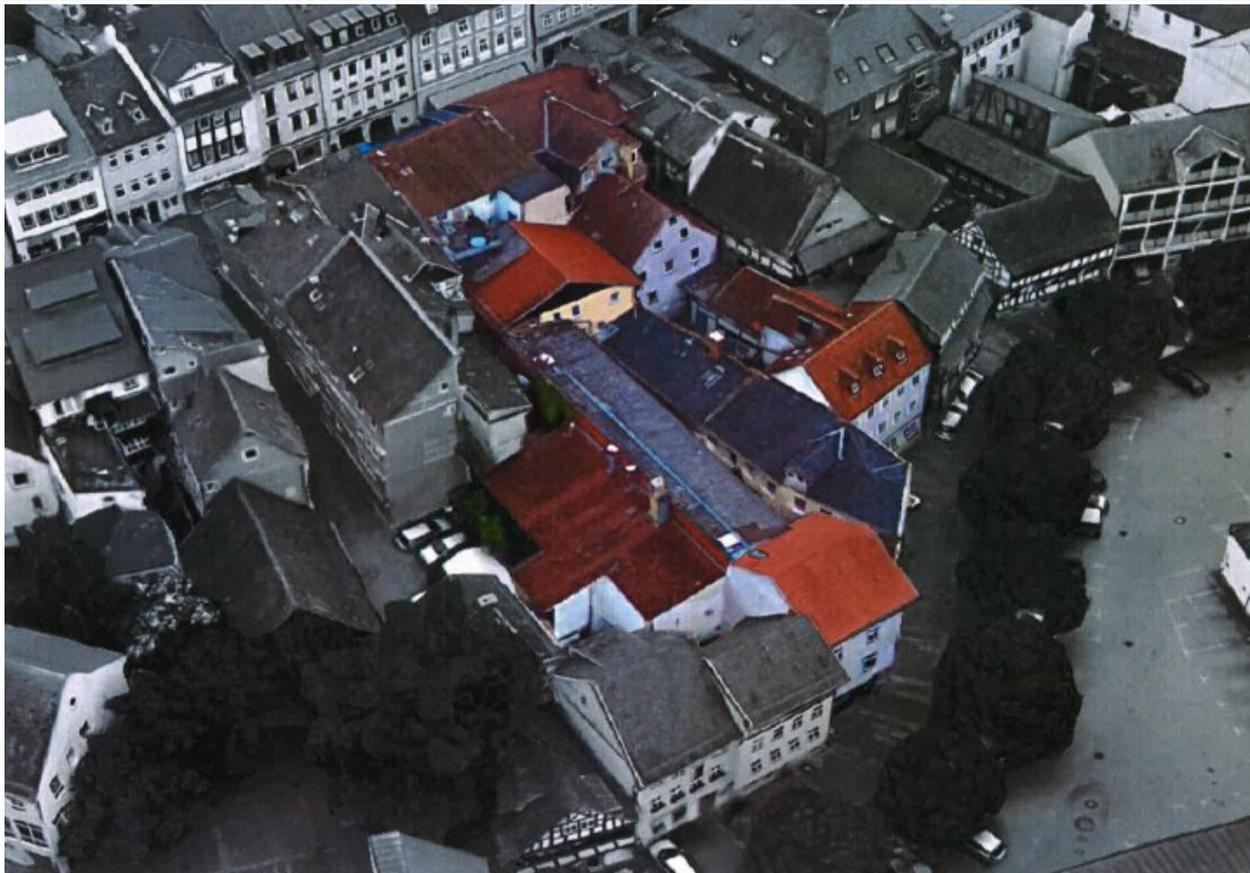
Junges Leben Steinwegvorstadt



Junges Leben Steinwegvorstadt



Junges Leben Steinwegvorstadt



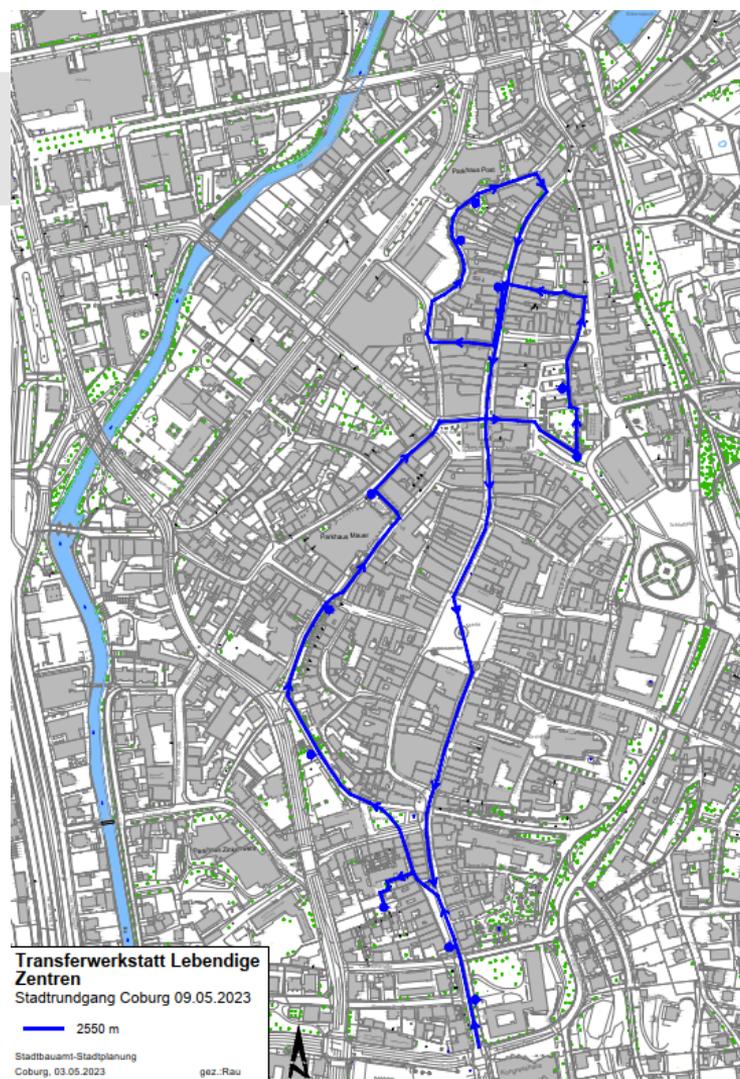
Junges Leben Steinwegvorstadt





Rundgang

Rundgang



Rundgang



Denkmaltopographie
2006

Rundgang



Ketschenvorstadt

Rundgang



Ketschendorfer Straße
um 1910

Rundgang



Blick von der Kuhgasse
Richtung äußeres
Ketschentor um 1900

Rundgang



Albertsplatz um 1950

Rundgang



Ketschengasse

Rundgang



Zinkenwehr / Albertsplatz

Rundgang



Albertsplatz



Rundgang

Städtebaulicher
Wettbewerb
Ketschenvorstadt
Coburg

1. Preis
Kogenke-Ritter
2008



Rundgang



Rundgang



Rundgang

Promenade westlich der Altstadt bis Judentor

..



Rundgang



Von-Stockmar-Platz

..

Rundgang

Steinwegvorstadt

..



Rundgang

Lohgraben

..



Energiebedarf Stadt Coburg

Die Aufschlüsselung des Energieträgereinsatzes für Gebäude und Infrastruktur (umfasst die Sektoren Wirtschaft, Haushalte und kommunale Einrichtungen) zeigt, dass der größte Anteil des Endenergiebedarfs im Jahr 2020 mit rund 40 % auf den Einsatz von Erdgas zurückzuführen ist. Strom hat im Bilanzjahr 2020 einen Anteil von 22 %, Heizöl macht rund 15 % und Fernwärme 14 % des Endenergiebedarfs aus.

